

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1893

20.5.1893 (No. 117)

Badische Presse.

Auflage 13125. 21. Dezember 1892 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller
notariell beglaubigt. Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 117.

Telephon-Nr. 88.

Karlsruhe, Samstag, den 20. Mai 1893.

Telephon-Nr. 88.

9. Jahrgang.

Der Pariser Anarchistenfang.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Paris, 18. Mai.

Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht derart abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeiten glauben machen könnte. Ueber die Verhaftung der 4 Anarchisten, wird jetzt noch Folgendes bekannt: Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, daß in der Nähe der Baumelle an verschiedenen Orten eine wohlorganisirte Bombenfabrikation durch Anarchisten betrieben würde. Nach energischen Nachforschungen gelang es dem Polizeikommissar Fédée, die Zirkulation einiger Anarchisten zwischen einer im Gebiet von Bevalois liegenden Hütte und den resp. Wohnungen der Anarchisten zu beobachten; bald konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es sich um eine gefährliche Bande handelte, welche von Raub und Diebstahl lebte und Bomben anfertigte. Diese Annahme wurde durch die Verhaftung der Anarchisten und Beschlagnahme der verschiedensten Einbrecherwerkzeuge und zur Bombenfabrikation nötige Materialien bestätigt.

Die Verhafteten sind schon seit langer Zeit der Polizei bekannte Verbrecher. Vinchon, genannt Lanciau, Stickerzeichner, ist in St. Quentin im Jahre 1855 geboren und ist schon fünfmal wegen Eigentumsverbrechen verurtheilt worden.

Spannagel ist in Paris im Jahre 1874 geboren. Er ist Schlosser und wird schon seit lange von der Polizei wegen eines schweren Einbruchdiebstahls gesucht.

Marchand ist im Jahre 1868 geboren und ebenfalls verschiedentlich verurtheilt. Bevelis, genannt Moreau, ist eine in der anarchistischen Welt sehr bekannte Persönlichkeit. Er war es, welcher am 1. Mai 1891 durch mehrere Revolvergeschüsse zwei Polizeigagenten verletzete. Sofort verhaftet, mußte er wegen mangelhafter Beweise freigesprochen werden.

Die 3 Bomben, welche ziemlich tief in der Erde vergraben aufgefunden worden waren, wurden diesen Morgen im Laboratorium geöffnet. Der Anarchist Vinchon war bei dieser Operation zugegen, und wurde von dem Direktor des Laboratoriums verschiedentlich über die Zusammensetzung der Bomben befragt. Außerdem wohnte der Polizeipräsident Lofe den gefährlichen Experimenten bei. Alle 3 Bomben sind mit runden Konfervenbüchsen von 10 Centimeter Höhe und 7 Centimeter Durchmesser gemacht. Auf dem Boden der Büchsen liegen Glaszylinder, welche eine Säure enthalten. Um diese Zylinder sind ziemlich große Stücke Eisen gelegt, welche im Augenblick der Explosion wie die Ladung einer Sprenggranate wirken. Mit diesen Eisenstücken ist ein chlorathaltiges Pulver vermischt.

Und vergieb' uns unsere Schuld.

Roman von Georg S. & C.

(104)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Therese stand von ihrem Stuhle auf und zu ihrem Manne hinüberschreitend lehnte sie sich zutraulich an dessen Sessellehne: „Schau, Tobias, mußt mir nicht gram sein, wenn ich Dir's sag',“ brachte sie zagen hervor, „aber manchmal giebt mir's einen gar wehen Stich durch's Herz, wenn ich daran denk', wo die Anna jekund weilen mag!“

Tobias Sturm ballte zornig die Faust wie zum Schläge: „Schweig' mir von der Dirn',“ grollte er mit dumpfer Stimme, „weist nicht mehr, Weib, daß ich Dir's verboten hab', den unglückseligen Namen auch nur noch einmal in meinem ehrlichen Haus zu nennen?“

Die Müllerin seufzte auf: „Ob ich's weiß . . . aber seitdem man Dir nimmer von dem Kind sprechen darf, das ich hoch unter dem Herzen getragen und geboren habe, seitdem ist auch kein Blick mehr in der Mühle . . . Es ist, als ob uns der liebe Gott verlassen hätt',“ setzte sie hinzu und konnte nicht verhindern, daß ihr die Thränen in die Augen traten.

„Weiberschmack!“ brummte der Müller vor sich hin und verzog sein Gesicht nur noch zu grämlicheren Falten.

„Nein, Tobias, das kannst mir nit ausreden,“ sagte

Der Berichterstatter des „Temps“ erhielt von dem Direktor des Laboratoriums folgende interessante Auskünfte über diese Bomben:

Diese Dinger da, so sagte uns der Direktor, indem er ganz ruhig einen der Glaszylinder leerte, sind fürchtbar gefährlich. Dieser Zylinder enthielt eine Säure, welche in die Bombe ausfloß, weil der Pfropfen schlecht verschlossen war und dieser Umstand hätte eine Katastrophe herbeiführen können, deren erstes Opfer ohne Zweifel der die Bombe fabrizierende Anarchist gewesen wäre. Ich bin sogar erstaunt, daß bis jetzt noch nichts Ähnliches passiert ist, aber diese Kerle verstehen die Bombenfabrikation aus Grund. Diese Bomben hier, waren dazu bestimmt, auf die Straße unter die Leute geworfen zu werden. Im Falle wären die Zylinder zerbrochen und die ausfließende Säure hätte, sobald sie das Pulver erreichte, die Explosion hervorgerufen, welche eine Masse Leute tödten oder verwunden konnte.

Die Anarchisten kennen übrigens alle ohne Ausnahme die Formeln zur Fabrikation verschiedener Bomben; dieselben befinden sich in dem „Manuel de l'anarchiste“ (Handbuch des vollkommenen Anarchisten) und in dieser Broschüre hat Vinchon mit seinen Kameraden die Formeln gefunden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Donnerstag um halb 1 Uhr in Gdrlitz ein und begab sich sofort auf den Festplatz, wo die Enthüllung des Denkmals programmmäßig vor sich ging. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen und Kriegervereine. Daraus begab sich der Kaiser mit Begleitung zu dem Festmahl. Bei dem Festmahl erklärte der Kaiser in seinem Toast etwa Folgendes:

Es gelte die Zukunft des Vaterlandes zu sichern. Dazu bedürfe er der Erhöhung und Stärkung der Wehrkraft. Er habe die Nation aufgefordert, die Mittel hierzu zu bewilligen. Vor dieser erusten Frage, wovon das Gelingen des Vaterlandes abhängt, stehen alle andern Fragen zurück. Was das deutsche Volk auch trennen mag, die persönlichen Anschauungen in verschiedene Bahnen lenken möge, sei bei Seite gesetzt, da es die Zukunft des Vaterlandes gilt. Möge die Lausitz wie die übrigen Theile der Monarchie treu zur Dynastie stehen, die gesammten deutschen Stämme fest geschaart um ihre Fürsten. Ich trinke auf das Wohl der Lausitz und Gdrlitz.

Der Kaiser wird am 23. Mai in Prockelwitz eintreffen und etwa 10 Tage dort zur Jagd verbleiben.

Wie die „Schles. Zeitung“ meldet, hat die Intendantur des VI. Armee-corps bei den Magistraten von 17 schlesischen Städten angefragt, ob „gegebenenfalls“ eine Garnison unterzubringen oder rasch vermehrbar sei.

Es scheint festzustehen, daß der Brief des Prinzen Albrecht für den Generalleutnant v. Winterfeld bestimmt war, aber niemals in dessen Hände gelangt ist, vielmehr schon auf Schloß Blankenburg vor der Abendung gestohlen wurde und dann auf vorläufig noch nicht aufgeklärte Weise in den Besitz des „Vorwärts“ gerathen ist.

Der Oberbürgermeister von Danzig, Abgeordneter Dr. Baumbach, erklärte im „Berliner Tageblatt“, seine bekannten Aeußerungen in einer Berliner Wähler-versammlung bezögen sich darauf, daß er im Laufe des vergangenen Winters zufällig dem Botschafter Herbst begegnet sei. Derselbe habe auf eine Bemerkung betreffend die französisch-russische Allianz erwidert, er glaube nicht, daß man von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland sprechen könne.

Einem genaueren Berichte des Hauptmanns von François ist zu entnehmen, daß bei der Erstürmung der afrikanischen Feste Hornkrantz von der Besatzung 50 Mann getödtet und 100 verwundet worden sind. Witbol, zu größeren militärischen Unternehmungen unfähig, ist nach dem Westen geflohen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Borsen-enquete-Kommission beendet die zweite Sitzung. Ihre Aufgabe ist hiermit bis auf den gutachtlichen Bericht an den Reichskanzler erledigt, zu dessen Feststellung binnen einigen Monaten eine nochmalige Versammlung stattfindet.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Ministerial-erlass an die Regierungspräsidenten, welcher betont, daß der Arbeitgeber, nicht der Arbeitnehmer für die rechtzeitige Weibringung der Marken in Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung während der Zeit der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung verantwortlich ist. Die Versicherten seien nur dann verantwortlich, wenn sie der unter Strafandrohung auferlegten Meldepflicht nicht nachkamen.

Die kommissarischen Verhandlungen wegen Herstellung des Elbe-Travelkanals sind durch die Unterzeichnung des Staatsvertragsentwurfs zwischen Preußen und Lübeck zum Abschluß gelangt. Preußen steuert zu den Kosten von 22,754,000 Mk. ein Drittel bis zum Höchstbeitrag von 7,500,000 Mk. bei, worauf die vom Kreisbauernburg beigesteuerten 600,000 Mk. angerechnet werden.

Wie aus München gemeldet wird, verlies der oberste Gerichtshof die Frage des Pensionsrechts unverfugter Staatswaisen (wohlhabender nichtangestellter Ehne höherer Beamter) an das Plenum behufs authentischer Entscheidung.

„Stirnakerment!“ beehrte der Mann auf, indem er sich unmutig von seinem Sessel erhob, „noch einmal sag' ich Dir's, laß mich aus mit der ungerathenen Dirn!“ „Ich kann's nit, Mann, und wenn Du mich schiltst darum!“ küßerte Frau Therese. „Schau, ich weiß nit, was heut' in meiner Brust lebt . . . ich hab' Dir gewiß lang nimmer von der Anna geschwagt, aber heut' ist mir's zu Muth', als ob ich sie in der Nähe wüßt' . . . man sagt immer, ein Mutterherz ahnt's vorans.“

Der Müller lachte rauh auf. „Ich mücht ihr's nit gerathen haben, daß sie heimkommt. Jedweden Landstreicher meinethalben will ich mein ehrlich Haus zum Willkommen öffnen, nur der Dirn' nit, die . . .“ die mir das Herz gebrochen hat, hatte er schließen wollen. Er sprach die Worte nicht aus, er war zu trozig und zu verbissen, als daß er es seinem eigenen Weibe eingestanden hätte, wie trübselig es in seinem Herzen ansah.

Unmutig warf er sich in seinen Lehnsessel wieder zurück und war bald in das alte, dumpfe Brüten von neuem versunken.

Wieder war es still im Zimmer geworden, nur der Regen schlug mit unverminderter Kraft, vom heulenden Sturmwind gepeitscht, gegen das Gemäuer des Hauses.

So mochte es schon neun Uhr Abends geworden sein und der Müller erhob sich eben schwerfällig und gähnend, um sich mit kurzem Gutenachtgruß zur Ruhe in seine Schlafkammer zu begeben. Da schlug draußen der Hofsund an.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der böhmische Statthalter erhielt die telegraphische Mittheilung aus Wien, daß der Landtag auf Grund allerhöchster Ermächtigung geschlossen wird. Die Jungtschechen-Blätter triumphiren über die Schließung des Landtags; die Abgrenzungaktion sei hiermit eingestellt infolge des patriotischen Widerstandes der tschechischen Volksvertreter. Die Alttschechen-Blätter fürchten, daß die Früchte des augenblicklichen Sieges nicht die Tschechen, sondern die Deutschen genießen würden, und besorgen gefährliche Konsequenzen.

* In Innsbruck ist seit einigen Tagen die Studentenschaft in Strife und Aufruhr, da sie die staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten jener Hochschüler, welche durch die Einflußnahme der Militärbehörden von der Theilnahme an studentischen Verbindungen abgehalten werden, wiederhergestellt haben will. — Auch die Prager Hochschüler haben sich zahlreich versammelt und einen Protest gegen die Militärbehörde, sowie eine Petition an das Abgeordnetenhaus unterzeichnet. — Wie andererseits verlautet, haben die Militärbehörden kein generelles Verbot gegen die Zugehörigkeit von Einjährig-Freiwilligen und Reserveoffizieren zu den studentischen Verbindungen erlassen; vielmehr ergingen Instruktionen an die Korpskommandanten, daß Militärpersonen nicht jenen katholischen Verbindungen angehören dürfen, bei denen das Duell grundsätzlich verboten ist, weil dies mit den in der Armee geltenden Anschauungen im Widerspruch stehe und für Militärpersonen eine große Gefahr berge. Solche Verbindungen gibt es namentlich in Innsbruck viele.

* Der Papst ließ den Magnaten, die bei der Budgetdebatte im ungarischen Magnatenhause für den katholischen Standpunkt eintraten, seinen besonderen Dank aussprechen.

Frankreich.

* Die Blätter veröffentlichen eine Depesche der siamesischen Botschaft, welcher aus Bangkok gemeldet wird: Am 3. Mai habe ein Kampf in der Nähe des Mekong stattgefunden. Eine Abtheilung französischer und anamitischer Truppen, welche den Stamm Laos angegriffen, sei zurückgeschlagen worden, wobei mehrere französische Offiziere und viele anamitische Soldaten getödtet wurden. Der Kommandirende der französischen Abtheilung, Kapitän Thoreuz, sei von den Laos gefangen worden, wurde aber respektvoll behandelt. Man befürchte weitere Unruhen in Folge des Vormarsches der vom Generalgouverneur Laffeyan abgeforderten Truppen.

* Der „Politique Coloniale“ zufolge beschloß der Ministerrath, daß General Dobbis demnächst nach Dahomey zurückkehre, um die Leitung der Expedition gegen den Rest der Streitkräfte des Königs Behanzin zu übernehmen. Der Kammer werde demnächst eine darauf bezügliche Kreditforderung zugehen.

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

Für die nächsten großen Brigade-Manöver wurde, wie mehrfach gemeldet wird, angeordnet, daß jede Brigade mit einem Reserve-Regiment vervollständigt werden soll. — General Davoust hat die Inspektion der Logesen-Grenze beendet. Wie die „Autorité“ berichtet, hat derselbe mit dem Kommandeur der Grenz-Division, General Barague, eine lange Konferenz gehabt.

England.

* Das Unterhaus genehmigte nach dreistündiger Debatte den zweiten Paragraphen der Home-Rule-Bill einschließlich des gestern angenommenen Zusatzes von James, wonach die oberste Gewalt des Reichsparlamentes ungeschmälert bleibe, mit 287 gegen 225

Stimmen, nachdem zuvor der Schluß der Debatte mit 281 gegen 200 Stimmen angenommen worden war. Die Fortsetzung der Debatte über die Home-Rule Bill wurde schließlich auf den 30. Mai vertagt.

* Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kairo ist eine weitere Abtheilung ägyptischer Truppen nicht aufwärts gesandt worden, um die Derwische abzufangen, welche auf Umwegen garnisonslose Dörfer anzugreifen versuchen.

Amerika.

* Nach aus Ohio eintreffenden Meldungen herrscht dort seit Sonntag ein heftiges Unwetter. Ein Transporthiff und zwei Schoner sind auf dem Erie-See untergegangen und man befürchtet, daß noch andere Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. Soweit bekannt, sind 12 Personen getödtet worden. Verschiedene Biadukte sind in Folge der Ueberschwemmungen unpassierbar, mehrere Gebäude und Schuppen in Cleveland zerstört worden. Die Mahonina und andere Flüsse sind ausgetreten, der Erie-See steht außergewöhnlich hoch. Die Feuerwehrlöschungen sind unterbrochen. Aus verschiedenen Orten Pennsylvania's werden ebenfalls Ueberschwemmungen berichtet.

Die Wahlbewegung.

* Karlsruhe, 19. Mai. August Bebel wird in einer Volksversammlung am 30. Mai hier in der Festhalle reden.

* Berlin, 18. Mai. Gegenüber den Bemerkungen, daß Caprivi sich in einer unsicheren Lage befinde, weil ihm eine bei den Wahlen erlangte Mehrheit für die Militärvorlage später verderblich werden könnte, erwidert — anscheinend offiziös — die „Nordd. Allg. Ztg.“: Man schlage die Vaterlandsliebe des Reichstanzlers sehr gering an, wenn man glaube, sein eigenes Schicksal könne gegenüber der Frage, bei der sich's um die Zukunft Deutschlands handle, irgend welchen Einfluß auf seine Erwägungen ausüben.

* Berlin, 18. Mai. Mehrere Abendblätter veröffentlichen einen von Wommsen, Dr. v. Bunsen, Justizrath Marlowe und anderen bekannten Mitgliedern der liberalen Partei unterzeichneten Aufruf, welcher zur Wahl von Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung auffordert, die im Reichstag ein befriedigendes Abkommen über die Militärvorlage anstrebe. — Professor Wagner sprach gestern vor den Konservativen des zweiten Wahlbezirks stark antisemitisch und nannte nach der „Kreuzzeitung“ Ahlwardt einen ehrlichen (?), aber konfuseu Mann, dem er nicht folgen könne.

* Berlin, 18. Mai. In einer gestern stattgefundenen nur schwach besuchten antisemitischen Versammlung suchte der berüchtigte Schwennhagen das bisher unaufgeklärte Verschwinden eines hiesigen Mädchens gegen die Juden auszunutzen. Er deutete mit allgemeinen Nebensarten, aber doch verständlich an, daß sich's hier um die Vorbereitung zu einem Ritualmord handle. Das bewusste Kind werde gefangen gehalten und für das Verbrechen aufbewahrt. Die Polizei solle nur die hochherrschastlichen Häuser der betreffenden Gegend absuchen.

* Gießen, 18. Mai. Man beabsichtigt hier, den zwar liberalen, aber für die Militärvorlage eintretenden Landrat Grafen Brühl als Kandidaten aufzustellen. Die Sozialdemokraten stellen Ulrich-Offenbach auf.

* Elberfeld, 18. Mai. Die Vorstände der freisinnigen Wahlvereine von Elberfeld und Varmen haben beschlossen, einen Kandidaten aufzustellen, für den die beteiligten Kreise auf nicht einmal 2000 Stimmen hoffen. Das Zentrum will ebenfalls einen Kandidaten aufstellen; die National-liberalen und Konservativen dagegen wollen dem Vernehmen nach von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten absehen und die Kandidatur des von der Arbeiter-, Handwerker- und Bürgervereinigung aufgestellten Gärtners Ernst Dahm in Elberfeld unterstützen. Um diesen

und den Sozialisten Harm wird bewach der Hauptkampftakt finden!

* Pommern, 18. Mai. In Olpe-Meschede ist Fusangel wiederum aufgestellt worden, den diesmal auch wohl die Parteileitung als „zentrumgestempelt“ ansehen und behandeln wird.

* Finneberg, 18. Mai. In den nächsten Tagen wird Eugen Richter an mehreren Orten Schleswig-Holsteins Wahlreden gegen die Abtrünnigen halten.

Zu Wahlkommissionen

für die am 15. Juni d. J. stattfindenden Reichstagswahlen wurden ernannt:

1. für den ersten Wahlkreis: Amtsbezirke Konstanz, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen und vom Amtsbezirke Engen die Gemeinde Aach; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath M. Föhrenbach in Konstanz;
2. für den zweiten Wahlkreis: Amtsbezirke Bonndorf, Donaueschingen, Engen (ohne die Gemeinde Aach), Triberg und Billingen; der Großherzogl. Oberamtmann Otto in Billingen;
3. für den dritten Wahlkreis: Amtsbezirke Neustadt, Säckingen, Schöndau, Schopfheim, St. Blasien und Waldshut; der Großherzogl. Oberamtmann Benckiser in Waldshut;
4. für den vierten Wahlkreis: Amtsbezirke Breisach, Dörrach, Mühlheim und Staufen; der Großherzogl. Oberamtmann Max Becker in Dörrach;
5. für den fünften Wahlkreis: Amtsbezirke Freiburg und Waldkirch und Amtsgerichtsbezirk Emmendingen; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Sonntag in Freiburg;
6. für den sechsten Wahlkreis: Amtsbezirke Ettenheim, Bahr und Wolfach und Amtsgerichtsbezirk Renzingen; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Salzer in Emmendingen;
7. für den siebenten Wahlkreis: Amtsbezirke Rehl, Oberkirch und Offenburg; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Adolf Föhrenbach in Offenburg;
8. für den achten Wahlkreis: Amtsbezirke Achern, Baden und Bühl und Amtsgerichtsbezirk Rastatt; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Haape in Baden;
9. für den neunten Wahlkreis: Amtsbezirke Durlach, Ettlingen und Pforzheim und Amtsgerichtsbezirk Gernsbach; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Pfisterer in Pforzheim;
10. für den zehnten Wahlkreis: Amtsbezirke Karlsruhe und Amtsgerichtsbezirk Bruchsal (ohne die Gemeinde Kronau); der Großherzogl. Geheime Oberregierungsrath von Preen in Karlsruhe;
11. für den elften Wahlkreis: Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Freiherr Rüb von Colkenberg-Gersstadt in Mannheim;
12. für den zwölften Wahlkreis: Amtsbezirke Eberbach, Geibelberg und Mosbach; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Pfister in Geibelberg;
13. für den dreizehnten Wahlkreis: Amtsbezirke Bretten, Eppingen, Sinsheim, Wiesloch, Amtsgerichtsbezirk Philippsburg und vom Amtsgerichtsbezirk Bruchsal die Gemeinde Kronau; der Großherzogl. Oberamtmann Gaddum in Sinsheim;
14. für den vierzehnten Wahlkreis: Amtsbezirke Adelsheim, Büchen, Tauberbischofsheim und Wertheim; der Großherzogl. Geheime Regierungsrath Jung in Tauberbischofsheim.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Orchesterdirektor Ernst Spies in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Mai d. J. gnädigst bewegen gefunden, den Gendarmen- und Wachtmeister Franz Thome in Radolfzell,

Das 40jährige Jubiläum des Großherzogtheaters in Karlsruhe.

Der Festakt im Theaterfoyer.

A. H. Nicht nur der größeren Oeffentlichkeit gegenüber sollte das 40jährige Jubiläum des Hoftheaters gefeiert werden, auch im intimen Kreise, inmitten der Mitglieder der Bühne, wurde seiner besonders würdig gedacht. Gestern, Donnerstag Mittag gegen 12 Uhr fand dieser Festakt im Theaterfoyer vor den Damen und Herren der Bühne und einigen eingeladenen Gästen — darunter der Sohn Eduard Devrient's, Herr Otto Devrient — statt. Wie das Theatergebäude Flaggenschmuck angelegt hatte, so war auch das Foyer entsprechend decorirt. In der Mitte der Längswand des Saales, dort, wo sonst das Büffet seine Aufstellung findet, erhob sich in einem Vorberühme auf einem hohen Postamente die Büste dessen, dem das Großherzogliche Hoftheater den Aufstieg zu seiner eigentlichen Bedeutung verdankt, des ersten Haushalters im neuen Gebäude, wie sein Sohn ihn später nannte, Eduard Devrient's. Diese Büste, hervorgegangen aus der Werkstatt Weltrings, hatte S. K. Hoh. der Großherzog dem Hoftheater zum Feste gewidmet.

Nach einem einleitenden Gesänge eines Männerchors, der unter Instrumentalbegleitung wirkungsvoll ausgeführt wurde, ergriß S. Erz. v. Regenauer das Wort zu einer Ansprache, die ungefähr folgenden Wortlaut hatte:

„Hochgeehrter Herr Intendant! Vierzig Jahre sind im Laufe der Zeit verflohen, seitdem das Großherzogliche Hoftheater dieses neue Gebäude besaßen, nachdem durch eine

schreckliche Feuer-Katastrophe, bei welcher manches Menschenleben zum Opfer fiel, das ehemalige Haus zerstört worden war. Bereits im Sommer 1852 hatte S. K. H. der Großherzog Eduard Devrient zum Direktor des großh. Hoftheaters ernannt. Ihm war die Aufgabe gestellt, die Bühne neu zu gestalten und zu leiten im echt künstlerischen Sinne. Das Vertrauen, das auf ihn gesetzt war, wurde im vollsten Maße erfüllt. Seiner Thätigkeit und Sachkenntnis und seinem feinen Verständniß gelang es, dem Hoftheater einen neuen Geist einzuhäufen, seine Leistungen zu heben und unsere Bühne zu einem Kunstinstitut zu machen, zu einer Anstalt, welche auf ihre Besucher nicht nur unterhaltend, sondern belehrend und erbelebend wirkt. Im dankbaren Andenken an diese Wirksamkeit hat der Großherzog eine Büste Devrient's durch den Bildhauer Wiltrung anfertigen lassen und ich habe die Aufgabe, Ihnen, Herr Intendant, diese Büste zu übergeben, damit sie als bleibende Erinnerung der Verdienste Devrient's hier im Theatergebäude aufgestellt werde.

Herr Hoftheaterintendant Dr. Bärklin übernahm dankend das Geschenk an das Hoftheater, indem er sich hiebei in Folgendem über die Bedeutung des Tages verbreitete: „Erzelenz! Hochverehrte Damen und Herren! Meine lieben Freunde! Wir haben uns hier zusammengefunden, um zunächst im engeren Kreise den Tag zu begehen, da vor 40 Jahren dieses Haus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Wenn an diesem Tage S. K. Hoh. der Großherzog sich veranlaßt gesehen hat, die Büste des unerglücklichen Eduard Devrient uns übergeben zu lassen, so hat hiedurch die Bedeutung des Tages eine Illustration erfahren, die wir uns nicht glücklich ausdrücken können.

Zunächst erinnert Sie uns daran, was der Geschenkegeber

dem Theater gewesen ist. Eine seltene Gabe des Schicksals! Derselbe Fürst, unter dessen Auspizien diese Räume eingeweiht worden waren, herrscht heute noch kraft- und segensvoll zum Wohle seines Volkes. Die Berufung Devrient's und die Einweihung dieses Hauses stehen im Beginn einer Regierungszeit, die reich ist an edler, hochherziger Gesinnung unserem Theater gegenüber. Es hätte dieses Geschenk nicht bedurft, um unsere Ueberzeugung zu befestigen, daß unser Fürst auch in Zukunft dem Theater ein gnädiger Herr sein wird; daß er aber diese Form des Ausdrucks gewählt hat, das stimmt uns nur um so dankbarer. Ich bitte Ew. Excellenz, die Sie mit so viel Wohlwollen durch Ihre Vermittlung so Vieles für unser Theater erreicht haben und wie ich nicht zweifle, auch für die Zukunft erreichen werden, ich bitte Sie, auch unsererseits der Dollmetsch unserer dankbaren Gesinnungen zu sein.

Der Großherzog schenkt uns die Büste, — was bedeutet das? Es kann nicht meine Aufgabe sein, eine auch nur annähernde Charakteristik Devrient's zu geben, aber eines lassen Sie mich hervorheben, er war ein Charakter als Künstler, wie als Mensch, er wußte, was er wollte, und was er wollte war gut und er hat Alles mit Geschick und Energie durchgeführt. Was Devrient als Künstler wollte, ist bekannt: Die Aufbaumung und Durchführung eines klassischen Repertoires auf einem guten Ensemble — das war sein Grundgebäude als Bühnenleiter. Aber auch den Bedürfnissen des Tages hat er verstanden Rechnung zu tragen, und er hat dem Neuen, sofern es bedeutend war, die Pforten seines Tempels nie verschlossen. Ich erinnere nur daran — und ich thue das hier besonders, um auch an dieser Stelle einem viel verbreiteten falschen Urtheil zu begegnen — Richard Wagner hat unter

Goldfried Stiegeler in Nefflich,
Karl Philipp Diemer in Mosbach,
Adolf Frey in Eppingen,
Martin Bruggner in Rehl und
Georg Köhler in Karlsruhe
 die kleine goldene Verdienstmedaille und
 den Gendarmen-Wachtmeistern
Heinrich Haas in Offenburg,
Joachim Barthelme in Rengingen,
Matthias Jäckle in Schopfheim,
Karl Fehl in Konstantz,
Sieronymus Moog in Achern,
Franz Johann Fröh in Säckingen,
Ferdinand Weierstetel in Stodach und
 den Gendarmen
Bernhard Wolf in Osterburzen und
Karl Kaiser in Freyheim
 die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus Baden.

Die zweite Sitzung des Badischen Land-
 wirtschaftsrathes beginnt Montag, den 29. Mai d. J.,
 Vormittags 9 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ zu
 Karlsruhe. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Bericht des
 Präsidiums über die Verhandlungen des Deutschen Landwirth-
 schaftsrathes. 2. Vermittlung des Bezuges guter Zuchtschaf-
 ren. Berichterstatter: Freiherr v. Hornstein-Winningen, Landtags-
 abgeordneter Wittmer-Eppingen. 3. Vorschläge zur Hebung
 der Pferdezucht: a. Die Prämierung von Zuchtschafren und
 Stutfohlen. Berichterstatter: Hauptmann a. D. Fischer-Baden,
 Graf v. Bismarck-Baden. b. Erhaltung einer Instruktion für
 die Rörungs- und Prämierungskommission. c. Einführung
 von Pferdezuchtregulirungen. Berichterstatter: Graf v. Bismarck-
 Baden, Hauptmann a. D. Fischer-Baden. 4. Die Be-
 schaffung transportabler Ausstellungsschuppen und Stallungen.
 Berichterstatter: Freiherr Ferdinand v. Vodman-Freyburg.
 5. Abänderung des § 11 des Gesetzes, die Besteuerung der
 Kunstweinfabrikation betr. Berichterstatter: Landtagsabge-
 ordneter G. Wankenhorn-Mühlheim, Gutsbesitzer Wechsel-
 dalsch. 6. Die Abänderung, bezw. Ausdehnung der Gesetz-
 gebung über die Entschädigung bei Viehheerden. Bericht-
 erstatter: Gutsbesitzer Brandenburg-Bronnacker, Direktor
 Burgbad-Freyburg. 7. Die Begünstigung der Verordnung
 vom 26. Mai 1890 „die Farenhaltung betr.“. Bericht-
 erstatter: Gutsbesitzer Wasler-Fessenbach, Deponom H. Fuchs-
 Bretten. 8. Die Errichtung weiterer Hypothekendarlehen in
 Baden. Berichterstatter: Gutsbesitzer Steiner-Strohbach, Guts-
 besitzer J. Scipio-Mannheim. 9. Das bürgerliche Erbrecht im
 Großherzogthum Baden im Hinblick auf die künftige Reichs-
 zivilgesetzgebung. Berichterstatter: Landwirthschaftsinspektor
 Schmid-Tauberbischofsheim, Landtagsabgeordneter Dreher-
 Wittlingen. 10. Wahlen.

Personalien. Nachdem der Großh. Geh. Ober-Reg.-
 Rath, nunmehrige Geh. Legationrath von Jagemann in
 Folge seiner Ernennung zum Großh. Gesandten in Berlin
 seiner Funktion als rechtsverwärtiger Beirath bei der General-
 intendanz der Großh. Civilliste entzogen worden ist, haben
 S. R. H. der Großherzog den Ministerialrath Dorner im
 Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit der
 gedachten Funktion zu betrauen geruht.

Badische Chronik.

Mannheim, 18. Mai. Aus Anlaß des 50jährigen
 Bestehens seiner Tapetenfabrik hat Herr Engelhard über
 dem Nedar ein größeres Wauerkloster erworben und daselbe
 seiner Arbeiter-Altersversorgungskasse zum Geschenk gemacht.
 Auf diesem bedeutenden Bauplätze sollen gesunde und billige
 Wohnungen für die Arbeiter erstellt werden.

Schwetzingen, 18. Mai. Nach neun Wochen langem
 Hassen und Harnen wurden wir gestern Nacht endlich durch
 einen wohlthätigen Gewitterregen erfrischt. Der Futter-
 mangel ist groß; der Zentner Heu kostet 6 und 7 Mark.
 Die Spargelernte läßt in Folge der großen Trockenheit
 bezüglich der Menge, als auch der Güte sehr viel zu wünschen
 übrig. Nur noch mehr Regen, und es könnte auch in dieser
 Beziehung besser werden. — Die Vorbereitungen zur Freier des

ihm hier gegen 100 Vorstellungen seiner Werke erlebt. An
 Kämpfen hat es Devrient auch nicht gefehlt; das Karlsruher
 Publikum gewöhnte sich nur langsam an die erste Art des
 zielbewußten Mannes, aber um so treuer hielt sein Publikum
 zu ihm, nachdem es den Meister erkannt. Und seine Wirk-
 samkeit beschränkte sich nicht allein auf Karlsruhe, sie drang
 hinaus über das Reichsbild der Residenz und überall in
 Deutschland verfolgte man mit Interesse die Thätigkeit des
 geistvollen Leiters unseres Theaters.

In dieser Beziehung liegt in der Thätigkeit Devrient's
 auch ein gutes Stück nationaler Bedeutung, namentlich in den
 50er Jahren, wo die hochfliegenden Pulse eines nationalen
 Gefühlles matten Schlägen gewichen waren. Devrient war
 sich seines Wirkens, der Tragweite seiner Thätigkeit wohl be-
 wußt, wie seine zahlreichen Schriften, namentlich „das National-
 theater in Deutschland“ beweisen. Auch er hat an seinem
 Theil und auf seinem Gebiete für die nationale Wiedergeburt
 des Vaterlandes mitgearbeitet und so darf er auch ein Patriot
 genannt werden im besten Sinne des Wortes. Devrient war
 aber auch ein hochachtbarer Charakter als Mensch, eine durch und
 durch vornehme Natur, welche auf die vielerlei menschlichen
 Schwächen, die überall und auch bei dem Theater vorhanden
 sind, von der hohen Höhe souveränen Denkens herabsah. Von
 der hohen Stellung seines unantastbaren Familienlebens aus
 drang der Segen seiner Persönlichkeit in die Kreise seiner Mit-
 glieder und mehr als durch seine Schriften hat er in dieser
 Beziehung gewirkt durch das gute Beispiel seiner Person.

Was er als Theaterdichter, Dramaturg, als Geschichts-
 forschler war, das hier darzulegen, würde zu weit führen. In
 Allem, was er that, schrieb und sagte, ist in dem Mann ein

25jährigen Bestehens der hiesigen Höheren Bürgerschule
 sind in vollem Gange. — Die Wasserwerke im hiesigen
 Schloßgarten sind nun nach beendeter Reparatur wieder
 jeden Tag sämmtlich in Thätigkeit, was — um irrigen Mei-
 nungen zu begegnen — hier nicht unerwähnt bleiben soll.

Wertheim a. M., 18. Mai. Gestern wurde am
 hiesigen Rathhause zu Ehren des Gedächtnisses des um die
 Geschichte unserer Stadt und des alten Schlosses hochverdienten
 Herrn Professors Wibel eine Gedenktafel angebracht
 mit der Widmung: Ihrem Ehrenbürger Professor Karl
 Wibel, geboren zu Wertheim am 2. Febr. 1808, gestorben
 daselbst am 16. April 1888, dessen Vermächtniß den Umbau
 des Rathhauses ermöglicht hat, widmet diese Gedenktafel die
 dankbare Stadt Wertheim. Links oben in der Ecke der wirk-
 lich künstlerisch fein ausgeführten Tafel befindet sich das Wert-
 heimer Wappen und rechts oben in der Ecke das Hamburger
 Wappen. Das Werk macht seinem Schöpfer alle Ehre und
 gereicht dem Rathhause zu einer einfachen, aber für die
 Stadt bedeutungsvollen Zierde. — Diese Nacht hatten
 wir einen heftigen Sturm, welchem ein ziemlich starker,
 jedoch nur kurz andauernder Regen folgte, der aber
 die Pflanzenwelt eben doch recht erfrischt; diesen
 Morgen ist bei 13 Grad R. wieder ganz heiterer Himmel.
 — Heute Abend veranstaltet zum Besten der Abge-
 brannten in Klengen die „Vierteltafel“ einen geselligen
 Abend mit Musik und Gesang, wobei auch Nichtmitglieder
 Zutritt haben und ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben
 wird, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. — Am
 Himmelstahrsfeste feierte in der im Späthjahr vor. J. einge-
 weiheten neuerbauten Kirche in dem zwei Stunden von hier
 entfernten Orte Hörsfeld der Mission. — und Gustav
 Adolph-Verein sein Jahresfest, wozu sich durch die gute
 Witterung viele Teilnehmer von nah und fern (über 600)
 eingefunden hatten, welche eben in der geräumigen schönen
 Kirche Platz fanden. Die Feier ist als eine recht erhebende zu be-
 zeichnen, die Vorträge des Herrn Missionars Kopp von
 Stuttgart und des Herrn Pfarrers Cammerer von Wert-
 heim waren ausgezeichnet. Die Kollekte ergab die hübsche
 Summe von 102 M. 13 Pf.

B. Freudenberg (A. Wertheim), 18. Mai. Es ist jetzt
 bei den großartigen Bahnbewegungen der einzelnen Parteien
 nicht der geeignete Moment, um die Aufmerksamkeit des bad.
 Volkes auf ein Eisenbahnprojekt zu lenken, dessen Rentabilität
 nicht über allen Zweifel erhaben ist. Aber wie es eine schlechte
 Rechnung wäre, jetzt an den nöthigen Mitteln für die Webr-
 haftmachung unseres Vaterlandes zu sparen und sehr wahr-
 scheinlich später beim Einbruch des Feindes das Vielesache am
 Volkswohlfahrt zu verlieren, so wäre es eine nicht minder
 falsch angebrachte Sparankheit, die jetzt die verhältnismäßig
 sehr geringe Summe zum Ausbau der Verbindungsstrecke von
 Wertheim nach Miltenberg zu versagen und dadurch
 die unfehlbar erfolgende Verarmung der Gemeinden des Main-
 thales herbeizuführen. Einige Worte über das Schicksal des
 in der nordöstlichen Grenzzone unseres lieben Heimatlandes
 gelegenen alten Städtchens Freudenberg mögen zur Erläute-
 rung vorstehender Behauptung dienen. Die Bewohner Freuden-
 bergs können sich nur zum kleinsten Theil durch Landwirth-
 schaft ernähren, da die Lage des Städtchens im engen Main-
 thale eine genügende Entwicklung unmöglich macht. Dagegen
 bietet die Natur andere Erwerbsquellen in den reichen Sand-
 steinlagern der Odenwald- und Spessartberge und in der
 Wasserstraße des Mains. Von den 400 Bürgern sind die
 Hälfte Steinbrecher und Steinhauer. Schon die noch schul-
 pflichtigen Knaben müssen einen Zuschuß zum Verdienst des
 Vaters durch das Glattschleifen der behauenen Steine leisten.
 Durch die Verachtung der fertigen Steine nach Aschaff-
 burg, Frankfurt und Mainz ernährt sich wieder eine Anzahl
 von Schiffen. Sehr viele Steine gehen aber auch nach
 Berlin, Hannover, Hamburg und werden per Bahn dahin
 verbracht. Ein drittes Erwerbsmittel ist der Osthandel.
 Obß jeder Art wird nach Mainz, Frankfurt und Norddeutsch-
 land verhandelt und dort sehr gut verwerthet. Diese drei
 Haupterwerbszweige sind in den letzten Decennien stetig rük-
 wärts gegangen. Durch die auf zwei Stunden an das Städt-
 chen herankommende Maintalbahn Aschaffenburg-Miltenberg
 wird der Erwerb in den einzelnen Industriezweigen bedeutend
 geschwächt, besonders in der Steinhandlung. Die Arbeitsplätze

Zug ins Große wahrzunehmen, für uns eine Ursache zum Dank
 und ein Halt für die Zukunft.

Es freut mich, heute im Kreise unserer Gäste den Sohn
 von Eduard Devrient zu erblicken, der früher selbst ein
 bedeutendes Mitglied unseres Theaters war. Ich begrüße ihn
 auch an dieser Stelle auf das herzlichste.

Es wäre aber großer Undank, wollten wir nur des einen
 Mannes heute gedenken, der vor uns im Bildniß steht. In
 der langen Zeit von 40 Jahren hat sich, was die Theater-
 leitung betrifft, noch ein Anderer mit ihm nahezu häßlich ge-
 theilt, ich meine Gustav zu Puttk, eine feinsinnige
 Dichternatur, die es verstanden, die Devrient'sche Schule weiter
 zu entwickeln. Er hat es mit seinem vornehmen Wesen ver-
 macht, sich auf's glücklichste dem Theater mitzutheilen und
 als er von uns schied, da hatten wir Alle das Gefühl, daß
 sehr viel von uns genommen wurde.

Von der langen Reihe der Namen, welche in der langen
 Reihe von Jahren auf unserem Theatergetel figurirten, hier
 Grund und Boden gewonnen und ein gutes Andenken sich
 bewahrt haben, von dieser Reihe lassen Sie mich nur die
 einzigen herausgreifen, deren Träger noch unter uns weilen.
 Was Frau v. Schnorr dem Theater war, bleibt unvergessen
 und daß Magdalena Kille-Murina uns einen tiefen
 Schmerz bereitete, als sie von des Gatten Hand weggeführt
 wurde, das beweist sie uns noch täglich durch den wunder-
 baren Gesang, mit dem sie uns erfreut.

Frau Harlacher sieht noch im allerbesten Angehen
 durch ihren süßen Gesang, durch ihr flottes Spiel und durch
 die sichere Art, mit der immer auf sie zu zählen war. Daß
 Herr Haußer eine werthvolle Stütze war mit seinen vielen

stimmungsvollen Partien, die er geschaffen und von denen ich
 herausgreifen will, daß er früher ein vollendeter Don Juan
 war (Heiterkeit), ist bekannt — er war ein Künstler von
 Gottes Gnaden. Ich nenne noch Herrn Kalliwoda, Herrn
 Morgenweg, beide klassische Zeugen und erfolgreiche Mit-
 arbeiter einer schönen Zeit, die die Klassische genannt werden
 darf an unserem Hoftheater.

Es befinden sich aber noch Andere in unserem Kreise, die
 noch heute rüstig an der Arbeit sind, die heute ihr 40jähriges
 Jubiläum feiern, wie dieses Hans. Rudolf Lange hat sein
 spezielles Fest gefeiert im November v. J. und dabei sicherlich
 die Empfindung gehabt, daß er bei seinen Karlsruhern fest
 im Herzen sitzt. Da ist noch Herr Spieß, der seit 40
 Jahren weilerhalt den Vogen führt und auch zuweilen den
 Taktstock schwingt und dem Seine Königl. Hoheit der Groß-
 herzog durch mich das Eichenlaub übergeben läßt zu dem
 Orden, dessen Inhaber er bereits ist. Und da ist Herr
 Lieber, der Schlichter dieses Hauses, der aber sein Ohr
 offen zu halten hat den Tausenden von Wünschen und Klagen
 der Abonnenten und der es immer verstanden, sie alle zu be-
 sänftigen und jede Reuezeit im Kreise zu erlösen. Und da
 ist Herr Meyer, auf dessen Wink Sonne und Mond auf-
 gehen — oder aufgehen sollen — wer konnte nicht den Eigen-
 sinn der Gestirne? — der aber all' die Sterne und Ufersterne,
 die am Theaterhimmel aufgehen, meistert. Herr Meyer gehört
 zu unseren pflichttreuesten Beamten.

Heute erfolgt durch Entschliegung des Großherzogs die
 Ernennung Herrn Liebers zum Logenmeister und die Herrn
 Meyer's zum Obertheatermeister. Frau Kusterer gebürt
 auch seit 40 Jahren in Ehren und Treue unserem Theater
 an als tüchtiges Mitglied unseres Chores. Im Allerhöchsten

werden alle an die Eisenbahn verlegt und die zahlreichen Fa-
 milien können sich nicht mehr ernähren, denn die Leute müssen
 auswärts Arbeit suchen, und da der Verdienst ohnedies ein
 geringer geworden ist, so bleibt für die arme Familie nur
 sehr wenig übrig. Fabriken gibt es an Ort und Stelle nicht
 und der landwirthschaftliche Betrieb kann nicht ausgedehnt
 werden. Desgleichen sind die Obstgärtler mit ihrem lang-
 samem Verbesserungsmittel der Konkurrenz, die ihre Waare
 rasch und frisch per Bahn einführt, nicht mehr gewachsen.
 Mit Recht darf man die Behauptung aufstellen, daß nach
 wenigen Jahren massenhaft die Mehrzahl der Familien ver-
 armen. Am meisten könnte dem zu befürchtenden Uebel ab-
 geholfen werden, wenn die kurze Strecke von 30 Kilometer
 Wertheim-Miltenberg durch die Bahn in Verbindung gebracht
 würde.

Wfrozheim, 18. Mai. Die Bijouterie-Aus-
 stellung soll, wie neuerdings bekannt, am 10. Juni er-
 öffnet werden.

Büschelbronn (A. Wfrozheim), 18. Mai. Gestern
 brunn. Gestern Abend nach 10 Uhr wurde die Einwohn-
 schaft durch die Schreckensrufe „Feuer“ in große Aufregung
 versetzt. Die Scheune des ledigen Goldarbeiters Karl Jakob
 Feing, in welcher das Feuer ausgebrochen war, stand in
 wenigen Augenblicken nebst den angebauten Stallungen in
 hellen Flammen. Dieselben ergriffen sehr rasch auch das an-
 stoßende Wohnhaus, dessen Bewohner von dem Feuer im
 Schlafe aufgeschreckt wurden; die meisten derselben konnten
 noch nothdürftig bekleidet das brennende Anwesen verlassen.
 Die Kinder des Goldarbeiters Joh. Feing, welche in tiefem
 Schlaf lagen, wurden mittelst einer Leiter zum Fenster herunter-
 geschafft. Das wüthende Element, durch den scharfen Wind
 weiter angefaßt, ergriff das Doppelwohnhaus des Landwirths
 Philipp Caspar und Jakob Kling, sowie deren gemeinschaft-
 liche Scheune nebst Stallungen, ferner das Wohnhaus nebst
 Doppelscheune und Stallungen der Adam Gisele Wittwe. Das
 Vieh konnte alles gerettet werden, mehreres Geflügel ist in
 den Flammen umgekommen. Von den Fahrnissen sämmtlicher
 Abgebrannter konnte nur wenig, fast gar nichts gerettet werden.
 Sämmtliche Brandbeschädigten sind versichert. An den Bösch-
 mahregeln betheiligten sich außer der Ortsbüchermannschaft
 um 12 Uhr eingetroffene Abtheilung der freiwilligen Feuer-
 wehr Brödingen, ferner jene von Dill-Weihenstein und Gern-
 bach und eine Abtheilung der Wfrozheimer freiwilligen Feuer-
 wehr. Der Gebäudeschaden beträgt nach dem Versicherung-
 buch 12,630 M. Der Fahrnißschaden dürfte etwa 25,000—
 30,000 M. betragen. Die Fahrnisse der Brandbeschädigten sind
 im Ganzen mit 22,000 M. bei verschiedenen Gesellschaften
 versichert.

Kassaff, 18. Mai. Bei der heute dahier stattge-
 habten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige, für die Stadt
 sehr verdiente Bürgermeister A. Stigler einstimmig wieder-
 gewählt.

Offenburg, 18. Mai. Obergeringen Schöll hat
 sich im Gefängniß erkängt.

X. Aus dem Odenland, 18. Mai. Bei dem vorhan-
 denen Futtermangel und der anhaltenden trockenen Witterung
 schwindet die Hoffnung immer mehr, den schon sehr vermin-
 derten Viehstand unserer Landwirthe weiter zu erhalten.
 Viele sind gezwungen, ein Kind nach dem andern zu Spott-
 preisen dem Megger zu überliefern. Ungeachtet der sehr nie-
 deren Viehpreise beharren die Megger auf den seitherigen
 Preisen. Einige Landwirthe haben auch schon angefangen,
 durch Selbstschächten und Verkaufen unter sich billigeres
 Fleisch zu beschaffen. Diese Selbsthilfe sollte den Berufs-
 meggern ein deutlicher Fingerzeig sein, daß sie endlich ihre
 Fleischpreise in Einklang mit den Viehpreisen bringen.

Freyburg, 18. Mai. Die dritte Münsterbauotterie,
 welche das Vankhaus Karl Heinye gleich dem vorhergehenden
 übernommen hat, gelangt am 8. und 9. Juni zur
 Ziehung. Die Lotterie hat 3234 Gelbgewinne und 100 Werth-
 gewinne und finden die Loose zu 3 M. das Stück willige
 Nehmer und dürfte bald geräumt sein. Außer in Preußen
 sind die Loose in vielen deutschen Bundesstaaten zum Ver-
 trieb zugelassen.

Schnau, 18. Mai. Unter Leitung des Verbands-
 inspektors Stadler von Karlsruhe wurde gestern die staatliche
 Prämierung von Rindvieh aus dem Bezirke Schnau

ausgeführt. Die Rindvieh wurde in drei Klassen eingetheilt,
 die erste Klasse bildeten die besten Tiere, die zweite Klasse
 die mittelmäßigen und die dritte Klasse die schlechtesten.
 Die Preise für die erste Klasse betragen 100 Mark, für die
 zweite Klasse 50 Mark und für die dritte Klasse 25 Mark.
 Die Preise für die zweite und dritte Klasse sind in drei
 Klassen eingetheilt, die erste Klasse der zweiten Klasse
 betragen 25 Mark, die zweite Klasse 15 Mark und die dritte
 Klasse 10 Mark. Die Preise für die dritte Klasse der
 zweiten Klasse betragen 10 Mark, die erste Klasse der
 dritten Klasse 5 Mark, die zweite Klasse 3 Mark und die
 dritte Klasse 2 Mark.

Die Preise für die dritte Klasse der dritten Klasse betragen
 2 Mark, die erste Klasse der vierten Klasse 1 Mark, die
 zweite Klasse 50 Pfennig und die dritte Klasse 30 Pfennig.
 Die Preise für die vierte Klasse betragen 1 Mark, die
 erste Klasse 50 Pfennig, die zweite Klasse 30 Pfennig und
 die dritte Klasse 20 Pfennig.

Die Preise für die fünfte Klasse betragen 50 Pfennig,
 die erste Klasse 25 Pfennig, die zweite Klasse 15 Pfennig
 und die dritte Klasse 10 Pfennig. Die Preise für die
 sechste Klasse betragen 25 Pfennig, die erste Klasse 15
 Pfennig, die zweite Klasse 10 Pfennig und die dritte Klasse
 5 Pfennig.

Die Preise für die siebente Klasse betragen 15 Pfennig,
 die erste Klasse 10 Pfennig, die zweite Klasse 5 Pfennig
 und die dritte Klasse 3 Pfennig. Die Preise für die achte
 Klasse betragen 10 Pfennig, die erste Klasse 5 Pfennig,
 die zweite Klasse 3 Pfennig und die dritte Klasse 2 Pfennig.

Die Preise für die neunte Klasse betragen 5 Pfennig,
 die erste Klasse 3 Pfennig, die zweite Klasse 2 Pfennig
 und die dritte Klasse 1 Pfennig. Die Preise für die zehnte
 Klasse betragen 3 Pfennig, die erste Klasse 2 Pfennig,
 die zweite Klasse 1 Pfennig und die dritte Klasse 1 Pfennig.

Die Preise für die elfte Klasse betragen 2 Pfennig,
 die erste Klasse 1 Pfennig, die zweite Klasse 1 Pfennig
 und die dritte Klasse 1 Pfennig. Die Preise für die zwölfte
 Klasse betragen 1 Pfennig, die erste Klasse 1 Pfennig,
 die zweite Klasse 1 Pfennig und die dritte Klasse 1 Pfennig.

In hiesiger Stadt vorgenommen. Es wurden der Kommission vorgeführt 24 Farren und 26 Rüh.

Todtman, 18. Mai. Soeben erhält die evangelische Gemeinde die freudige Botschaft, daß S. R. H. der Großherzog sich gnädigst bewogen gefunden hat, der evangelischen Diasporagemeinde Todtnau zu den Kosten für Erbauung eines Besalgebäudes einen Beitrag von 500 Mark aus der Handkasse zu bewilligen.

Zurückwachen, 18. Mai. Gestern weilte Herr Minister Sifenbohr hier, um die Filiale der Großh. Landesgewerbebehörde, der Großh. Schnitzerei- und der Uhrmacherschule, sowie einige industrielle Etablissements zu besichtigen.

Neine Mittheilungen aus Baden. Delchenrathhaus. Der Verkehr ist hier oben schon ziemlich reger, so waren z. B. Touristen hier aus Basel, Bern, Genf, Mailand, München, Zell, Strass, Bahr, Offenburg, Kaffat, Karlsruhe, aus Frankreich, England und Schweden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Mai.

Gesellschaft. S. R. H. der Großherzog nahm im Laufe des vorgestrigen Tages die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Feier des Jubiläums des Herrn Hoforchestrdirektors Spies. In recht ansprechender Weise feierte Mittwoch Abend der Instrumentalverein das 40jährige Dienstjubiläum seines

Reinhold Spies, Herr Hoforchestrdirektors Ernst Spies. In dem Saal des Monopolhotels fand sich eine bedeutendere Anzahl Mitglieder und Freunde des Vereins ein, die den Jubilar bei seinem Erscheinen sympathisch begrüßte.

die Scene bringt. Gar manches Auge mag sie geteilt überfliegen, manches sie mit der Biste der heutigen Darsteller auf der anderen Seite des Theaterzettels sorgsam suchend, verglichen haben.

Die Beethoven'sche Overtur. Zu der Weihe des Hauses" eröffnete feierlich den Beginn des Abends. In ihrer machtvollen Klanggestaltung rauschte sie daher, in seiner liebevollen, begeisterungserregenden Ausfühnung, wie sie eines Motiv und seiner Schaar, wie sie auch des Festabends selbst würdig.

Wohl war das Drama, gleichsam als Feststück des Abends, reich wie ein pomphaftes Ausstattungsstück bedacht worden, aber diese Ausstattung hatte doch nichts Aufdringliches an sich, vielmehr war sie mit einer außerordentlichen Eingebung in das Einzelne, mit einer soch' innigen historischen Treue in Bezug auf die Aus schmückung der Gemächer, die Wahl der Kostüme durchgeführt, daß sie ein in sich völlig harmonisch abgeschlossenes Ganze bilden half.

Was soll ich über die Aufführung selbst sagen? Eins vor allem. Daß es mir selber nicht vergönnt war, das Drama in seiner Gesamtwirkung vollendet, ergreifender und erhebender zu sehen, als am gestrigen Abend, ein Ehrenabend für das Theater im vollen, wahren Sinne des Wortes. Und wenn die Kritik bei dem Einen oder Andern im Einzelnen behusam ansetzt, die große einheitliche Wirkung der gestrigen

schwere silberne Besteck überreichen. Der Instrumentalverein, in dankbarer Anerkennung der Verdienste des Jubilars, fügte obigen Gaben noch ein weiteres Stui von redestabiler Größe bei, dessen Inhalt in lauter funkenden Doppelkronen deutscher Reichswährung bestand.

Die weitere Feier bot im konzertlichen Theil in mehr als einer Hinsicht bedeutende musikalische Genüsse. Frau Hoed-Vechner und Fel. Friedlein entzückten in den Duetten aus „Die lustigen Weiber" und „Gute Nacht".

Wohlthätigkeits-Konzert in der Festsalle. Zu Gunsten der Brandbeschädigten der Gemeinde Kleingen veranstaltete die „Liederhalle" vorgestern Abend ein Konzert unter gef. Mitwirkung der Kapelle des 1. Bad. Leib-Gran. Reg. Nr. 109.

Bei der großen Anzahl derer, die sich darstellerisch um die gestrige Aufführung besonders verdient gemacht, läßt sich auf Einzelleistungen nur schwer eingehen, da dies den uns zur Verfügung gestellten Raum weit überschreiten würde.

Für seinen König muß das Volk sich opfern, Das ist das Schicksal und Gesetz der Welt; Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig legt an ihre Ehre!

Der Bericht über die Festaufführung ist nicht zu schließen, ohne der vortrefflichen Regie des Hrn. Direktor Hande besonders zu gedenken. Die Gruppenbildungen, die Volksjemen, vor allem der Festzug in Rheims und das Treiben der Menge daselbst war ganz außerordentlich lebendig inszenirt.

A.H. Die Fest-Aufführung im Großh. Hoftheater.

Bei festlich erleuchtetem, bis auf den letzten Platz besetzten Hause, vor einem begeisterungstoben Publikum ward gestern, Donnerstag Abend, das Gedächtniß der vor 40 Jahren erfolgten Einweihung des Großh. Hoftheaters feierlich durch Overtur, Prolog und eine Aufführung des Eröffnungstückes von 1853 feierlich begangen.

Das Festspiel von Eduard Desorient, komponirt von Jos. Strauß die typischen Gestalten des Drama's aufführt, und darunter das Personenverzeichnis des angeführten Trauerspiels: „Die Jungfrau von Orleans". Eine lange Reihe von Namen, die so ziemlich - wenigstens was die Herrenrollen anbelangt, das ganze Schauspielpersonal auf



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Faust-Duette von Wagner eingeleitet, die, wie die später folgenden Orchesternummern „Phaeton“ von Saint-Saëns und „Wiener Walzer“ von ihren Anfängen bis auf unsere Zeit, zusammengefasst von Böttge, unter Musikdirektor Böttge's scharfer Leitung sehr gute Ausführung fanden. In Herrn Geuer lernten wir an diesem Abend noch den Verfasser des von Herrn Meißel gesprochenen Prologs kennen und so verdient dieses dreifache Mitglied besonders lobend erwähnt zu werden. Auch Herrn Gahner's Vortrag zweier Nibelungen wollen wir nicht vergessen.

Das 7. diesjährige Festspiel von Schiller und Schillerinnen des Karlsruher Konservatoriums fand am Dienstag, den 16. Mai im Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt. Die Vortragenden gehörten den Ober-, Mittel- und Gesangsabteilungen an. Das Programm enthielt folgende Nummern: 1. Sonate, E-dur, 1. Satz — Beethoven — Fr. Bentabia; 2. Zwei Intermezzi — Brahms — Fr. Bentabia; 3. a. Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ — Schö — b. Arie aus „Don Juan“ — Mozart; — Fr. Eise Schö; 4. Toccata — Bach — Fr. Oswald; 5. Norwegischer Brautgug — Grieg — Fr. Wilhelmine Kesselheim; 6. a. Arie — Alfara — b. „Auf Flügeln des Gesanges“ — Mendelssohn — c. Serenade — Gounod — Fr. Eise; 7. Sonate, A-dur, 2. Satz — Beethoven — Fr. Anna Ropp; 8. Kapodie — Liszt — Fr. Julia Rappes; 9. Konzert für Cello — Soltermann — Herr Ernst Cooper; 10. Verzeihe — Henckell — Fr. Emma Wandres; 11. Nibel: a. Herbslied — Franz — b. Euleika — Mendelssohn — c. O versenk dein Leid — Brahms — Fr. Rosa Allefotte; 12. a. Etude, E-dur — Chopin — b. Etude, Fis-dur — Henckell — Fr. Wilhelmine Kesselheim.

C. Wöchnerinnen-Ashl. Der Verein zur Erhaltung eines Wöchnerinnen-Ashls für bedürftige Ehefrauen in Karlsruhe hat seinen achten Jahresbericht (über das Jahr 1892) ausgegeben. Das Ashl wurde am 6. Juli eröffnet. Die Zahl der Betten wurde vorläufig auf sechs festgestellt. Die Räumlichkeiten, 3 Zimmer und 1 Badezimmer, befinden sich im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Ob die jetzt vorhandenen Betten und die Räumlichkeiten auf die Dauer genügen, muß die Zukunft lehren; nach den vorliegenden Anmeldungen ist eine gesteigerte Frequenz zu erwarten. Im Ganzen wurden im Jahr 1892 42 Frauen im Ashl versorgt. Angemeldet waren 68, von denen 16 in diesem Jahre in das Ashl eintraten. Geboren wurden 19 Knaben und 21 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Wöchnerinnen war ein sehr günstiger. Einnahmen hatte der Verein 5600 Mk., darunter 500 Mk. von J. R. H. der Großherzogin und 1000 Mk. von J. R. H. der Prinzessin Wilhelm. Die Ausgaben beliefen sich auf 4221 Mk. Kapitalzinsen konnten 1371 Mk. werden. Das Gesamtvermögen des Vereins beliefert sich auf 4991 Mk. Die Verpflegung der Wöchnerinnen in dem Ashl erfolgt unentgeltlich.

Die Sammlungen des Stadtraths für die Abgebrannten von Kleingen werden Ende dieser Woche geschlossen und erucht der Stadtrath, ihm die den Brandbeschädigten zugedachten Gaben bis dahin übermitteln zu wollen. Bis jetzt sind 5799 M. 95 Pf. eingegangen.

Der „Elisabethenverein“ erhielt von einem Ungekannten zum Andenken eines lieben Verstorbenen 200 M. Dem Kirchenvorstand wurde von den Mitgliedern des Aktienvereins der „Karlsruher Gewerbebank“ 100 M. zugeteilt.

Die Firma Peter Kempermann und Cie. beabsichtigt, auf dem Anwesen Rappurstraße 158 eine Dachpappenfabrik zu errichten.

Ausgiebigen Regen brachte uns vorgestern Nacht ein ziemlich heftiges Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war. Das Gewitter zog bald vorüber. Auch gestern hatten wir wieder Regen. Immerhin, sagen die Landleute, darfs noch mehr regnen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 18. Mai. Weizen per Mai 17.05, per Juli 17.10, per November 17.50, Roggen per Mai 15.40, per Juli 15.50, per November 15.70. Hafer per Mai 16.—, per Juli 16.10, per November 15.10. Mais per Mai 12.10, per Juli 11.55, per November 12.10. Tendenz matter.

Mannheim, 18. Mai. Mehlpreise. Weizenmehl 00 31.00, 0 28.00, 1 26.00, 2 25.00, 3 23.50, 4 19.50, Roggenmehl 0 24.50, 1 21.50. Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer preishaltend, Gerste unbedeutend.

Mannheimer Getreidebörse. In Folge der amerikanischen Finanzkrisis kamen die Radelkurse etwas niedriger und fanden an heutiger Börse in Weizen und Roggen zu dem gewöhnlichen Preise lebhaften Umsätze statt. Hafer und Mais ebenfalls ruhiger.

Berlin, 17. Mai. Produkten-Börse. Rühles und feuchtes Wetter sowie klares Amerika drückte Getreide erheblich. Später waren die Preise durch Erhalten einiger Kaufkraft wesentlich erholt. Der Weizen fiel erheblich unter der gestrigen Notiz. Rüböl und Spiritus anfangs billiger, später befestigt.

Paris, 18. Mai. (Börse.) Der hiesige Markt bewahrt anhaltend eine sehr feste Haltung, von der namentlich die fremden Fonds profitieren.

Paris, 18. Mai. (Witterungsbericht.) Im Südwesten und Norden steigt das Barometer wieder. Die Temperatur ist gesunken. Sie betrug heute früh: — 1 Gr. in Caparanda, + 13 Gr. in Paris, 14 Gr. in Valencia, 21 Gr. in Algier. In Frankreich nehmen die Gewitter ihren Fortgang.

Neueste Nachrichten.

Samburg, 18. Mai. Gegen hiesige Journalisten, die entstellende, aufregende Choleraberichte auswärts verbreitet haben, leitete die Polizei strafrechtliche Verfolgung ein.

Paris, 18. Mai. Dem Präsidenten Carnot geht es besser; er hat das Bett gestern verlassen, hütet aber noch das Zimmer. — Die Meldung, General Dods werde sofort nach Dahome zurückkehren, um eine Expedition gegen die Agossi zu führen, ist nicht genau. Wenn der Zug notwendig sein sollte, leitet ihn Oberst Lam-biret, der augenblicklich den Oberbefehl in Dahome hat. Der Gouverneur Ballot weist übrigens auf Urlaub in Paris und kehrt vor dem November nicht auf seinen Posten zurück. — Gestern speisten General Dods und Frau bei dem Kriegsminister. Zugewesen waren Graf Münster und Tochter, die Vörschafter von Großbritanien, Italien und den vereinigten Staaten, sowie fast alle Minister mit ihren Frauen.

Paris, 18. Mai. Andrieux, von der „Kibre Parole“ interviewt, kündigt die Wiederaufnahme seiner Feindseligkeiten für den Zeitpunkt der Deposition des Berichtes der Enquetekommission an. Der Bericht werde auf der Tribüne diskutiert werden, wobei die Freunde Andrieux' neue Enthüllungen machen werden. Andrieux spielte außerdem auf die Unregelmäßigkeiten an, die

unter der Teilnahme von Parlamentariern bei der Dock in Marseille begangen worden.

Der Bad. Presse mitgeth. d. das Depechen-Bureau in München, 18. Mai. Der Prinzregent ernannte den Prinzen Rupprecht zu seinem 26. Geburtstage zum Rittmeister der 2. Eskadron des 1. Schwron Ulanenregiments.

London, 18. Mai. Bei dem gestrigen Empfang des Prinzen von Wales im Imperial-Institut wurde Lord Salisbury der Gegenstand lebhafter Ovationen, welche sich gegen Gladstone richteten. Die Morgenblätter bedauern diese Vorfälle.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. Mai. Morgen Mittag 12 Uhr findet im Stadtschloße zu Potsdam die Lanse des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold statt.

Paris, 19. Mai. Betreffs der beabsichtigten Kammer-Interpellation der Vorgänge vom 1. Mai verlaudet, die Regierung werde darin beschuldigt, Polizisten und Soldaten auf dem Place de Republique gestellt zu haben. Dunt wird die Behauptung energisch zurückgewiesen.

Paris, 19. Mai. Der Zustand des Präsidenten Carnot verbessert sich fortwährend. Der Arzt ist noch beständig in seiner Umgebung.

Rom, 19. Mai. In vatikanischen Kreisen verlaudet, zur Ernennung des Patriarchen von Venedig habe der Papst keine Entscheidung getroffen, da die Regierung denselben noch als unter königlichem Protektorat stehend betrachtet.

Rom, 19. Mai. Die „Riforma“ bezeichnet das angebliche Attentat auf den französischen Konsul in Tripolis als höchst verdächtig. Auch den französischen Konsul in Algier habe man f. Zt. derart insulieren lassen, da Frankreich Algerien annektieren wollte.

Stephanienbad Weiertheim. Wasserwärme 16 Grad.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Freitag, den 19. Mai.
- Athleten-Club Germania. Halb 9 Uhr Auskutschung im Ruffbaum.
- 1. Karlsr. Bicycle-Club. 8 Uhr Abfahrt nach Grödingen.
- Liederkranz. 8 Uhr 45. Stiftungsfest der Fulderei im Eintrachtsaal.
- Naturwissenschaftl. Verein. Halb 9 Uhr im K. Saale des Museums Sitzung. L.-D.: 1. Vortrag des Hrn. Dr. Scholz über „Josef Gottlieb Koelreuter, ein Karlsruher Botaniker (1733—1806)“. 2. Demonstration eines Edison'schen Mimeo-graphen durch Herrn Hof-mechaniker Scheurer.
- Südd. Marineklub. Halb 9 Uhr Versammlung im König von Preußen.
- Turngemeinde. Zentralturhalle. 8 Uhr Turnabend.
- Turngesellschaft. Turnh. Schützenstr. 8 Uhr. Turnen.
- Stenotypographenverein. Adlerstr. 33. Zusammenkunft.

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Flaschenweine. Guten weißen Tischwein, naturrein, pr. Fl. 54 Btg., rothen pr. Fl. 60 Btg., Flaschenbier, ausgezeichneten Stoff, empfiehlt 5621

J. Dolland, Schützenstraße 63a. Bestellungen werden frei zugestellt.

Inspector gegen hohe, feste Bezüge, für eine Kinder-Versicherung sofort gesucht. Offerten mit Angabe der selbstigen Thätigkeit unter Chiffre Z. 5583 an die Expedition erbeten. 2.1

Darlehen-Gesuch. Ein junges, geb. Fräulein, welches durch Krankheit in momentane Verlegenheit gerathen, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 40—50 M. gegen gewissenhafte monatliche Rückzahlung von 5 Mark nebst Zinsen. 5623

Knäblein einer kinderlosen Familie zum Eigentum oder in gute Pflege, aufs Land. Zu erfragen unter Nr. 5581 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht. Ein gebrauchter Fahrstuhl wird für einen kranken Mann zu kaufen gesucht: Bürgerstraße Nr. 9, Ginterhaus, 3. Etod. 5593.3.1

Welche hübsche, jungen Damen wären geneigt sich an einem Pfingstausflug mit zwei jungen, schneidigen Herrn anzuschließen. Gefl. Offerten unter Chiffre A. Z. 5565 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine solide Heirathsverbindung kann ein häuslich erzogenes Mädchen mit gutem, weichen und stillen Charakter, das sich auch gerne einem Geschäft widmet, mit einem etwa gleichaltrigen, tüchtigen Kaufmann, Mitte der 20er Jahre, von angenehmem Aussehen, festem u. solidem Charakter, machen. Etwas disponibles Vermögen erwünscht. Jüngere Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Photographie bitte bei Zurückgabe mit näheren Angaben unter strengster Diskretion einenden. Offerten unter Nr. 5591 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Klanten verboten.

Heirath. Ein Fräulein aus guter Familie, 38 Jahre alt, kathol., mit Vermögen, wünscht sich mit einem älteren, soliden Manne mit fester Stellung zu verheirathen. Wittwer nicht ausgeschl. Offerten unter Nr. 5416 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 5.3

Heirath. Geschäftsmann, alleinstehend, sucht behufs Verehelichung mit einem jungen, solb. Mädchen u. Vermögen in Korreip. zu treten. Briefe besördern unter C. 61314 a Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 5618

Verkaufs-Anerbieten. Ein im bad. Oberland gelegener Güterkomplex, aus schlagbarem Buchenwald, Ackerfeld und Wiesen bestehend, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 4721 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, zu richten. 5606

Cement-Vorarbeiter tüchtiger, selbstständiger Mann, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5515 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Fahrräder-Verkauf. 2 neue, hochfeine Maschinen, komplett, hat billig zu verkaufen **Fritz Müller,** 5540.2.2 Adlerstraße 32.

Mingofenbrenner einen tüchtigen für jährliche Produktion von 3 bis 4 Millionen sucht die **Maschinenzangelei Altenbach,** Elshausen b. Nastatt. 5617

Knecht-Gesuch. Suche einen tüchtigen Knecht, der auch etwas Landwirthschaft versteht. **Braueri Krome,** Eggenstein. 5666.2.1

Suf- und Wagen-schmiede, Bauplatz zu einer solchen, in Karlsruhe, in vorzüglichster Lage, ist gegen Anzahlung von Mk. 2—3000 zu verkaufen. Offerten sind unter Nr. 5600 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Tüchtige Gypser finden bei gutem Tag- oder Accordlohn dauernde und vortheilhafte Beschäftigung bei **Gypsermeister K. Renner,** Strassburg 1. E., Schiffsleutstaden 43. 5644.1

Tüchtige Ladnerin in ein Manufaktur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft wird eine gesucht per 1. Juli. Offerten unter Beifügung von Photographie und Zeugnis-Abchriften werden unter Chiffre B. 5601 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Tüchtige la. Köchin für mein Bier- und Weinrestaurant und Hotel per sofort gesucht; muß selbstständig. Küche u. deren Verwalt. vorzusehen können. Jahresstelle — bei gegenf. Klindig. Frl. — Gehalt 50—60 Mk. monatl. Alles frei. Nach 3 Monnt. Keifervergütung. 5607.2.1 **W. Schwieger in Metz.**

Tüchtige Gypser können sofort eintreten bei **L. Kassel,** Gypsermeister, Umlandstraße 10. 5653

Kellnerlehrling-Gesuch. Ein junger Mann, der von dem Besuch der Fortbildungsschule frei ist, kann unter günstigen Bedingungen aufgenommen werden. 5653.2.1

H. Herth, Hotel Postes Haus, Karlsruhe. Ebenfalls selbst findet ein Kochfräulein Aufnahme.

Conditorelehrling aus achtbarer Familie, kann eintreten bei **Fried. Vornberger,** Conditorei, Bühl. (Baden.) 5286.2.1

Hauslehrer. J. selbst. Mann, der schon als Hauslehrer thätig war, sucht pr. Juni anderswo. e. derartigen Wirkungskreis (auch Nachschulfestunden in Sprachunterricht), wo er nebenbei f. Examenarb. beend. dürfte. Anpr. bescheiden. Zeugnisse z. Verf. Gefl. Off. unter V. 3057 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wohnung zu vermieten. Kreuzstraße (neue) Nr. 24, ist der 3. Etod., 4 Zimmer, 2 Mansarden, 1 gr. Keller, Leucht u. Kochgas, Abort und Closet, Waschhaus, auf 28. Juli, Preis 625 Mk., an nur bessere Familie zu vermieten. Einzusehen zwischen 3 bis 5 Uhr. **Räcker vortere.**

Eingetroffen: **Thee** neue Ernte — Jahrgang 1892/93 — gute Qualitäten — grosser Preis-Abschlag.

Geröstete Caffees feine Carlsbader — Wiener — Holländische Mischungen. Leute-Caffee sehr billig und sehr gut.

Emmericher Waaren-Expedition Filiale **Kaiserstrasse 124.**

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden **Freitag den 26. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 12 an der Ludwig-Wilhelmstrasse und Nr. 20 an der Parallellstrasse zur Durlacher-Allee und Kuboldstrasse in der Abtheilung D des ehemaligen Gr. Hofgärtnergartens gelegen, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt. Wir laden die hierzu Aufstragenden mit dem Bemerkten ein, daß von dem Bauplänen und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. 5589
Karlsruhe, den 12. Mai 1893.
Großh. Hofbauamt.
Hembertner.



Schluss morgen Samstag Abend

Großen Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkaufs.

Um die Rückfrachtkosten zu sparen, wird noch **sämmtlicher Vorrath** aller Arten Schuhwaaren, bestehend in nur ganz guter und sauberer Waare, die so gut und dauerhaft gearbeitet ist, so daß dieselbe bereits jeder Nacharbeit gleichkommt. Achtungsvoll 5608
Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager.
Nur noch bis morgen Samstag Abend den 20. Mai **Waldstrasse 38,** scharf vis-à-vis von der Würsterei des Herrn Käppele.

Kaffee, Kaffee,

rohe und frischgebrannte, von absolut reinem Geschmack, hochfeinem und kräftigen Aroma empfiehlt billigst 5620

J. Dolland,
Schönenstraße 63a.

70,000 Mk.

sind in beliebigen Beträgen zu 4 1/2 und 4 1/4 auf I. Hypothek auszuliehen. 5459.54
Näheres bei **Wilh. Becker, Hypothekvermittlungsbureau,** Kirchensplatz Nr. 334, in **Stuttgart.**

Gasthaus zum Nussbaum.

Heute Freitag den 19. Mai:

Grosses Concert

der Original-Gesellschaft

Otto Reuter.

Reichhaltiges Programm. Neu: „Lattensfrühe im Reichstag.“ — „Die Militär-Vorlage.“ — „Das Wahl-Couplet.“ — „Die schöne Olga.“ u. s. w. 5615
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **L. Singer.**

Gasthaus zu den 3 Kronen,

Kronenstrasse.

Freitag den 19. Mai, Abends 8 Uhr:

Grosses Instrumental-Concert

von dem

5590

Damen-Orchester J. Bach.

Versteigerung.

Samstag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

werden im Auktionslokale Zähringerstrasse 29 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

15 Stück schöne Damen-Costumes in hochfeiner Ausführung und elegantem Schnitt. Promenade-Mäntel, Mantillen, Jacken, Blousen, Tricottaillen und 3 Duz. Corsetts; ferner wegen Aufgabe eines Herrenkleider-Geschäfts: Jopanzüge in Buckskin, schwarze Hosen und Westen, Arbeitshosen und Jacken, Englisch-Leberhosen, halbleinene und Drillhosen, halbleinene Knaben- und Kinder-Anzüge, Arbeitshemden und Blousen; eine Partie Schuhwaaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder; abgelagerte Cigarren, fein gebrannter Kaffee, Cloroten, Paraffinkerzen, sowie noch eine große Partie Herren-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Stroh Hüte u. s. w. wozu Liebhaber höflichst einladet 5611

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Große Versteigerung

einer neuen Partie besserer Stroh- u. Filzhüte sowie Glacéhandschuhe für Herren, Tricottaillen in schwarz u. farbig, Knabentricotanzüge für das Alter v. 3 bis 6 Jahren u. einiger Mädchen-tricotüberjacken, am

Samstag, 20. Mai, 2 Uhr,

im Auktionslokale Kronenstrasse 22, wozu einladet **L. Haas, Auktionsgeschäft.**

NB. Sämmtliche Vorräthe werden jederzeit zum Versteigerungspreis abgegeben. 5614

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung am Infanterie-Kasernen-Neubau zu Karlsruhe.

Architekt Schmidt,

Amalienstraße 79.

Strömt herbei!



Karlsruher Liederkranz.

Heute Freitag den 19. Mai 1893

findet im großen Saale der **Gesellschaft Eintracht** das

45. Stiftungsfest der Fulderei

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einladen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Fulder-Orden und Abzeichen sind anzulegen. 5613

Anfang 8 Uhr. Saal- und Gallerieöffnung 7 Uhr.

Der Vorstand. Die 3.

Gr. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 19. Mai 1893.

II. Quartal. 70. Abonnements-Vorstellung.

Fidelio.

Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven.

Regie: Herr Harlacher.

Personen:

- | | |
|--|----------------------|
| Don Fernando, Minister | Herr Rebe. |
| Don Bizarro, Gouverneur einer Festung | Herr Blant. |
| Florestan, Gefangener | Herr Oberländer. |
| Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“ | Fräulein Mailbac. |
| Rocco, Kerkermeister | Herr Heller. |
| Margeline, seine Tochter | Fräul. Königstätter. |
| Jaquino, Pförtner | Herr Guggenbühler. |
| Staatsgefängene | Herr W. Meyer. |
| | Herr Urici. |

Die Handlung geht in einem Staatsgefängnisse in der Nähe von Sevilla vor.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sonntag den 21. Mai. Zwölfte Vorstellung außer Abonnement. **Die Meistersinger von Nürnberg.** In drei Aufzügen von Richard Wagner.

Billige Mehlofferte.

Trotz Aufschlag verlaufe noch hochfeines Blüthenmehl 5 Pfd. zu 1 Mk., 10 Pfd. zu 1,90 Mk. Zu gleichen Preisen guten Kernengries, Nudeln und Macaroni, pr Waare, äußerst billig. Bestellungen werden ins Haus geliefert. 5622

J. Dolland,
Schönenstraße 63a.

Reise-Ansichten liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Pianino,

vorzüglich, noch neu, wird billigst verkauft. Adresse ist unter Nr. 5592 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen. 3.1

sehr werthvolle 8.1

Violine

ist (wegen Nichtgebrauch) zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5587 in der Expedition der „Bad. Presse“

Versteigerung.

Heute Samstag, den 20. Mai Nachmittags 2 Uhr werden im Laden Bahnhofsstraße 4 der noch vorhandene Rest als:

Damenjacken, Mantellets, Regenmäntel, Damenkleiderstoffe versteigert, wozu Liebhaber einladet 5624

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Kauft bei Hahn!



Jetzt ist bald wieder Reichstagswahl, und wer die Wahl hat, hat die Qual. Doch kommt, Ihr Herren, zu mir her, hier fällt die Wahl Euch nicht so schwer. Seht nur die Garberobe an Im Magazin von **J. Hahn!**

Nur rasch, auf daß zur Pfingstfestzeit Euch Alle ziert ein neues Kleid; Denn extra billig geb' ich Euch, Bei mir sind alle Stände gleich. Wer jezo kauft, ist gut daran: Drum rasch heran zu Eurem **Hahn!**

8000 Frühjahrs-Anzüge für Herren in allen denkbaren Mustern u. Stoffen 9, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23, 25 bis 38 Mk.

2000 Hosen 1,50, 2,50, 3,50, 4,50, 6, 7, 8-12 Mk.
Burschen- und Knaben-Anzüge für jedes Alter enorm billig.

Es wird für Jedermann Lohnend sein, bei Bedarf seine Einkäufe bei mir zu machen, da von keiner Seite solche Vortheile zum billigen Einkauf geboten werden können.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 247

J. Hahn,

54 u. 48 Kaiserstrasse 54 u. 48, Erste Karlsruher Kleiderfabrik.

Bestes Salatöl

1 Str. 85 Pfg.,

Nr. 2 nur 80 Pfg.

Auch verlaufe ich alle Lebensmittel und Consumartikel am billigsten am hiesigen Plage.

N. J. Homburger

Kronenstrasse 50,

Karlsruhe. 5574

Kaiserstraße 191. **M. Becker,** Kaiserstraße 191.
 Damenmäntelfabrik. Damenmäntelfabrik.
 Billigste Bezugsquelle am Platze für Unterröcke, Blousen, Capes, Jaquettes, Staubmäntel etc. 5105

Baden-Baden. — Conversationshaus.
 Samstag den 20. Mai 1893, Abends 9 1/2 Uhr:
Réunions-Ball in den Neuen Sälen.
 Pfingst-Sonntag den 21. Mai 1893,
 Nachmittags 3—4 1/2 Uhr:
Concert des Städt. Cur-Orchesters.
 Abends 8—10 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Concert.
 Pfingst-Montag den 22. Mai 1893,
 Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr:
Grosses Concert des Städt. Cur-Orchesters
 unter Direction von Herrn Kapellmeister P. Hein.
An beiden Festtagen:
— Italienische Nacht —
 mit Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung
 und brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle.
 Das Städtische Cur-Comité.
 Abendzüge. Ab Baden landabwärts: 10²⁰, 12 Uhr, 1²⁰ Nachts.
 „ „ landaufwärts: 10⁴⁰, 2²⁰ Nachts nach Offen-
 burg, Strassburg. 5491.2.2

Höhere Handelsschule der Stadt Karlsruhe
 unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Friedr. Firnhaber
 (Direktor der Ober-Realschule).
 Beginn des Sommerhalbjahres: Dienstag den 23. Mai 1893.
Lehrfächer. Sprachen: Englisch, Französisch für Anfänger und
 englische und französische Correspondenz, ferner
 Buchführung, kaufmännisches Rechnen, deutsche
 Correspondenz und Stenographie.
 (Bei genügender Teilnehmerzahl können noch weitere sprachliche Fächer
 eingeschaltet werden.)
 Der Unterricht ist an den Wochentagen und zwar Montags, Diens-
 tags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr.
 Jeder Teilnehmer ist berechtigt, nach Belieben einzelne Stunden
 und Fächer zu belegen.
Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt:
 Freitag und Samstag den 19. und 20. Mai, Vormittags von 8—11 und
 Nachmittags von 1—9 Uhr, das Sekretariat des Kaufmännischen Vereins
 „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstraße 66.
 Unter Hinweis auf die vielseitige mangelhafte Ausbildung unserer
 heranwachsenden kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen hoffen wir,
 ohne besondere Aufforderung des Einzelnen, auf eine rege Beteiligung,
 bitten aber zugleich die gesamte selbstständige Kaufmannschaft, da,
 wo es möglich sein sollte, mit der Aufforderung dem Lehrlinge wie dem
 Gehilfen gegenüber, im Interesse unseres Standes, nicht zurückhalten
 zu wollen.
 Wir glauben somit einem dringenden Bedürfnis entsprochen zu
 haben und empfehlen diese Einrichtung wie auch alle unsere sonstigen
 Bestrebungen dem Wohlwollen unserer Standesgenossen. 5577
Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins „Merkur“
Karlsruhe.

Heute Samstag Abend:
STALL.
 5612 Die 3.
Singsverein Freundschaft
 Pfingstmontag, Vormittags 11 Uhr:
Gründungsfeier
 mit Freischoppenkonzert, im Lokal
 (Gasthaus zum Hirsch), wozu die
 verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher
 Beteiligung freundlichst einladet.
 5541.3.2 **Der Vorstand.**
Singsverein
Maschinenbauverein
 Samstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
 Um pünktliches und vollständiges
 Erscheinen ersucht
 5603 **Der Vorstand.**
Karlsruher
Männer-Turnverein.
 Gut  Heil!
 Zur Teilnahme an unserer am 21.
 und 22. Mai stattfindenden zwei-
 tägigen
Pfingstturnfahrt
 (Allerheiligen, Auebis, Breudenstadt,
 Rippoldsau, Griesbach, Pletzebach)
 laden wir unsere verehrt. Mitglieder
 hierdurch ergebenst ein.
 Abfahrt nach Auebis am Pfingst-
 sonntag, morgens 5 Uhr 3 Minuten.
 5469.2.2 **Der Turnrath.**
Athleten-Club Germania.
 Heute Freitag Abend 9 Uhr
Ausschuss-Sitzung
 im Clublokal, Gasthaus z. Ruchbaum.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 5609 **Der Vorstand.**
Evangel. Arbeiterverein
 Karlsruhe.
 Schützenstraße 58.
 Heute Freitag Abend 9 Uhr:
Singstunde.
 Vollständiges Erscheinen erwünscht.
 71* **Der Dirigent.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und
 größten deutschen Lebensversicherungsanstalt erbietet sich zur Ver-
 mittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft. 905
 Karlsruhe, Rowacksanlage 15. **Ernst Wegrich.**

Danksagung.
 Für die so vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei
 dem mich so hart getroffenen Verluste meiner nun in Gott
 ruhenden lieben Frau
Lisette Ehmann,
 geb. Meister,
 wie für die überaus reichen Blumen Spenden und so zahlreiche
 Leichenbegleitung, sage ich Allen meinen innigsten Dank.
 5588 **Der tieftrauernde Gatte:**
Wilh. Ehmann.
 Maran, den 18. Mai 1893.

Badischer
Train-Verein.
 Samstag den 20. Mai d. J.
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal König von Preußen,
 wozu ehemalige Angehörige des
 Trains freundlichst eingeladen sind.
 Um vollständiges und pünktliches
 Erscheinen bittet 3686.2.1
Der Vorstand.

Julius Hoeck,
 Weinhandlung,
 Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,
 empfiehlt
Badische Weine.
 Weiss.

per Flasche mit Glas	per Flasche mit Glas
Kaiserstühler : M. —.55	Markgräfler Ia. sehr alt. M. 1.60
Tischwein : „ —.60	Klingelberger „ 1.60
Tischwein I : „ —.70	Ruländer „ 1.60
Bühlerthaler : „ —.80	Clevner „ 1.60
Markgräfler : „ —.90	Neuwelener Mauerwein „ 1.60
„ Ia. „ 1.10	


 Die Flasche Mk. 1.75.
 Glasweiser Ausschank im Laden Kaiserstrasse 102.
Kaiserblume,
 feinsten deutscher Sekt,
 von Gebr. Hoehl in Geisenheim,
 per 1/1 Flasche Mk. 3.70,
 per 1/2 Flasche Mk. 2.—, 5576
 Billigere Sorten Schaumweine von Mk. 2.70 an,
 Grosses Lager in- und ausländischer Weine u. Liqueure.

Danksagung.
 Dank, herzigen Dank sage ich allen denen, die mir bei
 dem mich so schwer betroffenen Verluste meiner nun in Gott
 ruhenden Gattin
Frau Hofjäger Gut
 tröstend zur Seite standen. Auch herzlichen Dank für die
 Blumen Spenden und zahlreiche Leichenbegleitung.
 Friedrichsthal, den 19. Mai 1893. 5580
 Die trauernden Hinterbliebenen:
J. Gut, Hofjäger a. D.
Anna Ehrle.

Sessen-Verein
 Karlsruhe.
 Brauerei Bischoff, Herrenstraße,
 im hinteren Saal jeden Samstag Abend
 halb 9 Uhr (80)
Vereinsabend
 wozu die Mitglieder, sowie Landsleute
 und Freunde des Vereins freundlichst
 einladet **Der Vorstand.**

Insertate
 für die Sonntagsnummer bitten wir wenn möglich
 schon Freitag Mittag aufzugeben.

Kreissäge
 mit eiserner Platte, auch für Parquet-
 fabrication geeignet, noch wenig ge-
 braucht, hat zu verkaufen 5211.5.4
Math. Häussler,
 Hobel- und Sägewerk,
 Bühlerthal (Baden).
 Ebenfalls sind 2 neue eiserne
 Ceipressen billigst abzugeben.

Abbruch.
 Kronenstrasse 41 sind noch
 billig zu verkaufen: Mauer- und
 Backsteine, sowie Platten und noch
 verschiedene Baumaterialien. 5598
Zu verkaufen:
 2 vollständige Betten, ein Nach-
 tischchen mit Marmorplatten 5583
 Bahnhofstraße 30, Seitenbau, 1

J. Weinheimer Nachf.

Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 22.

Engros-Lager von Garnen, Wolle und Woll-Waaren. Tricotagen, Strumpfwaaeren. Handschuhe, Kurzwaaren, Mäntel, Weisswaaren. Knöpfe, Besätze, Futterstoffe, sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei in grosser Auswahl. Corsets, prämiirte Façons in allen Weiten. Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. 5558

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzeigen, daß ich die **Wirthschaft**

zum Deutschen Philister,

Bahnhofstrasse 54,

am Samstag 20. d. Mts., Abends, eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen und halte mich jederzeit empfohlen.

Hochachtung

L. Schildknecht,

5597.2.1

Restaurateur.

NB. Jeden Abend großes Orchestron-Concert.

Damen- und Kinderhüte

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **F. Herrmann, Modes,**

5505.5.3

Kaiserstrasse 112.

Anstalt für Arbeitsnachweis,

Hebelstrasse 23.

Stellen finden:

Bau- und Möbelschreiner, Schmiede und Wagner, Glaser und Sädler, Sattler auf Wagen und Geschirr, Schneider und Schuhmacher, Tapezierer und Kleber, Antzeiger und Lackier, 20 tüchtige Steinhaueer, Zimmerleute.

Stellen suchen:

Mechaniker und Uhrmacher, Buchdrucker und Schriftsetzer, Dreher und Schlosser, Diener und Einlassierer, Ausläufer und Tagelöhner, Hausburischen, Heizer und Gärtner, Bäcker und Konditor, Schreiber und Köcher.

5584

Raptaki Iconomu, Cairo,

egyptische Cigarretten, vorrätzig in allen größeren Handlungen.

Gelegenheitskauf.

Einige Hundert complete Herren-Anzüge

(auch für den Hochsommer)

8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 35 Mark,

reeller Werth fast das Doppelte.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

im grossen Galden der Kaiser- und Lammstrasse. 5598

Bayerisch Bier.

In nachstehenden Wirthschaften kommt ein hochfeiner Stoff Export-Lagerbier von der Bayerischen Bierbrauereigesellschaft,

vormals **H. Schwartz** in Spener,

zum Ausschank, 1/10 Liter 10 Pfennig.

Restaurations zum Elephanten, Kaiserstrasse 42,

Gasthaus zur Krone, Ecke Amalien- u. Douglasstr.,

J. Aximann zur Kaiserkrone, Sophienstrasse 81,

W. Gothau zur Sagonia, Leisingstrasse 52,

Ant. Nerz zum Hohenthiel, Girschstrasse 87,

Eduard Meier zum Paradies, Kurvenstrasse 21,

Seb. Schwer zum Frankfurter Hof, Durlacher Allee 22,

C. A. Löffler zur Einigkeit, Wilhelmstrasse 47,

W. Vetter zum Schwarzwälder Hof, Ecke der Louise- und Marienstrasse. 5806.8.7

Doering's Seife mit Eule

eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte, neutrale Toilette-Seife ohne Laugenüberschuss oder scharfe Ingredienzien.

Erhöht und erhält die Schönheit der Haut,

verfeinert den Teint,

befreitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen lebend und anregend auf die Funktion der Haut.

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen absolute Unschädlichkeit auch bei

tagtäglichem Gebrauche,

kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder geröthete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der Säuglinge und Kinder, ferner auch Personen mit äusserst empfindlicher Haut ärztlich empfohlen.

Doering's Seife mit der Eule ist bei billigstem Preise, nur 40 Pfg. pro Stück,

die beste Seife der Welt.

Als Kennzeichen ist jedem Stück letzter Doering's Seife unsere Schutzmarke, die Eule, aufgedrückt, daher die Benennung „Doering's Seife mit der Eule“.

Doering's Seife mit der Eule ist zu haben à 40 Pfg. in sämtlichen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen. 3063.5.2

Zum Verlage der Sektion Baden des Schwarzwaldbereins ist soeben erschienen die zweite Auflage der **Touristenkarte**

Blatt I Baden-Bühl-Gernsbach

im Maßstabe 1:35,000 mit grünem Balbeindruck mit Hervorhebung der bevorzugten Touristenwege. Die Karte ist gegen die erste Auflage nach Norden, Osten und Westen bedeutend ausgedehnt und ist in Ausführung das Beste, was bisher an Karten über Baden-Baden und Umgebung erschienen.

Zum gleichen Verlage, in gleicher Ausführung und daran anschließend ist erschienen:

Blatt II Achern-Oberkirch

Demnächst wird noch erscheinen:

Blatt III Oberkirch-Offenburg-Gengenbach-Lahr.

Preis der Karten: unaufgezogen M. 1.50, aufgezogen 2 M. — Die Karten können bezogen werden durch das **Auskunfts-bureau des Schwarzwaldbereins** bei Herrn **Ph. Bussemmer**, Langestr. Nr. 6, sowie durch sämtliche Buchhandlungen, doch verlange man ausdrücklich die Karten der Sektion Baden des Schwarzwaldbereins. 5550

Theilhaber-Gesuch.

Zu einem soliden, kaufmännischen Unternehmen, welches demnächst hier ins Leben gerufen werden soll und dessen Leiter hier am Platze bereits seit Jahren ein großes Geschäft führte, welches 25-50% Gewinn abwirft, wird ein Theilhaber mit einem Capital von mindestens M. 10,000 gesucht.

Offerten wolle man unter Nr. 5568 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2.1

Die billigste und reellste Bezugsquelle für 4081.20.17

Möbel aller Art

ist, wie bekannt, nur bei

Friedrich Kurr,

Bähringerstrasse 25.

NB. Bei Lieferung ganzer Ausstattungungen besonderer Rabatt.

Wer elegante Herren-

Wäsche und vor-

zügliche Unterkleidung

(Reisenden-, Normal- und

Reform-Unterkleidung), zu

billigen, streng reellen

Preisen kaufen will, bestelle

sich das reichillustrierte Preis-

buch mit über 100 Abbildungen

u. Original-Stoffproben

gratis und franco von der

Wäsche-fabrik 815*

S. Lämmle,

Karlsruhe, Kaiserstr. 74.

Garantirt feuer- und diebesichere

Saßenschränke

mit neuesten Patents

verchlus- und uncopy-

barem Schloßel, aner-

kannt bestes u. sicheres

Schloß der Welt, liefert

in höchst solider und sauberer Arbeit,

schon von M. 100.— an

M. Frank,

Kassensabrik, Söflingen bei Ulm.

Man verlange Preiscurant! 5035

Seegras-

Matratzen,

eine grosse Parthie neue,

empfiehlt von M. 7.— an

Gustav Lang,

Marktplatz, 5430

neben Hotel Grosse.

Ankauf.

Wegen zu großem Mangel an ge-

brauchten Gegenständen abble ich für

getragene **Herren- und Damen-**

kleider, Schuhe und Stiefel,

sowie für Betten und Möbel aller Art

nur die reellsten und besten Preise.

Ferner erinnere ich an den Ankauf

von altem **Gold und Silber,**

Borden und Uniformen und bitte die

geehrten Herrschaften, mich durch eine

Postkarte in Ihr Vertrauen setzen zu

wollen. 5846.6.3

Hochachtungsvoll

D. M. David,

Markgrafenstrasse 16-18.

Jernsalemer Weißwein

per Flasche M. 1.40,

Jernsalemer Rothwein

per Flasche M. 1.30,

bei Abnahme von 12 Flaschen per

Flasche 10 Pfg. billiger frei in's Haus

empfecht 13449.20.17

K. Wegmann,

35 Waldstrasse 35.

Hausirer oder

Verkäufer

für einen leicht gang-

baren Verbrauchsartikel

für hier und Auswärts

gesucht.

Offerten mit Nr. 2570

an die Expedition der

„Bad. Presse“ erbeten.

Abgeordneter nicht mehr als 300 Stimmen abgeben dürfe. Ein Antrag Hessen-Rassau, daß der Bundesvorstand alle Beschlüsse der Abgeordnetentage unbedingt zur Ausführung bringen müsse, fand einhellige Zustimmung. Die weiteren Verhandlungsgegenstände waren theils innerer Natur, theils ohne allgemeines Interesse. Nachdem Herr Generalmajor v. Trapp dem Bundesvorstande für seine Mithewaltung den Dank des Abgeordnetentages ausgesprochen, ging die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser auseinander.

Autliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem kaiserlich-österreichischen Oberstleutnant Nazif Ruffappa Bey das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und dem königlich-spanischen Kapitän Alvaro das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Bahndirektor Georg Behnis auf Wartstation 292 der Hauptbahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 6. Juli d. J. gnädigst geruht, den Telegraphenkontrollor Wenbesin Graf in Basel unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. Juni d. J. wurde Stationsverwalter August Hg in Schwaderentz in Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 16. v. M. ist der Unteroffizier Dr. Goldbeck vom 3. badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 zum Postarzt ernannt.

Gewerbeausstellung in Sinsheim.

Am gestrigen Sonntage wurde in Sinsheim a. d. Elsenz eine Lokal-Gewerbeausstellung eröffnet.

Wir folgten einer liebenswürdigen Einladung und sahen nach unserer freundlichen Nachbarschaft, eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins mit wägen Erwartungen und recht kritisch gestimmt; aber wir wurden, um das vorweg zu sagen, eines besseren bald belehrt.

Um 2 Uhr bewegte sich vom „Hären“ aus durch die Hauptstraßen der reichbesagten Stadt, unter Ausbruch der Feuerwehrräpfele, ein stattlicher Festzug zu dem Lokal, in welchem die Ausstellung Raum gefunden hat: der städtischen Turnhalle.

Vor dem Gebäude hielt der Vorstand des Sinsheimer Gewerbevereins, Herr Gustav Münzesheimer, eine vorzügliche, nach Form und Inhalt vollendete und von idealem Geist getragene Eröffnungsspreche.

Beim Eintritt in die Halle waren wir schon von dem Gesamtindruck auf's Angenehmste überrascht und die einigende Befichtigung und Prüfung der ausgestellten Gegenstände setzten uns in freudiges Erstaunen. Wir müssen gestehen, wir hatten nicht erwartet, eine solche in allen Theilen gelungene Ausstellung, die aus einem engen lokalen Rahmen hervorgegangen ist, anzutreffen.

Unmöglich können wir auf alle Einzelheiten eingehen, wollen uns aber doch gestalten, die hauptsächlichsten Gegenstände der Ausstellung in Kürze zu skizzieren.

Der gärtnerische Schmuck wurde von 2 Kunst- und Handelsgärtnern in farbenprächtiger, reizender Weise besorgt. Die bekannte Buchdruckerei von Herrn Becker stellt eine Kollektion schöner und exakter Arbeiten der Accidenz- und Werldruckerei aus. Herr Apotheker Gauzenbach führt eine kostliche Sammlung pharmazeutischer und kosmetischer Präparate, Medizinalweine, Punschessenzen und Liqueure in geschmackvollem Arrangement vor.

Das Drechselhandwerk ist durch 4 Künstler, darunter 3 Sauerer, sehr gut vertreten; die Sinsheimer „Spinnräder“ erfreuen sich eines alten Rufes. Was dieses Gewerbe sonst weiter ausstellt, ist geschickt und tüchtig gearbeitet und anerkennenswerth.

2 Glasermeister, A. Doll und G. Schmidt, führen, der erstere ein komplettes Zimmerfenster mit praktischen verstellbarem Verschluß für das Oberlicht und weiter verschiedene Spiegel und Bilder vor.

Philipp Bender stellt hübsche Bürstenarbeiten aus. A. Fleischmann hat schöne Schnitzereien und Philipp Weiser recht sauber gearbeitete Kählerwaren, Adolf Stierle, Kürschner, hat eine große, sehr interessante Sammlung von Kürschnerwaren, Hüten, Mägen, chirurgische und Gummiwaren aller Art zur Ausstellung gebracht. Gerbereibesitzer Georg Stecher mehrere Sorten Leder in verschiedenen Stadien der Zubereitung.

Kochherde, Thürbeschläge, landwirthschaftliche Maschinen, Pflüge, Zweispänner-Schlitten werden von fünf Gewerbetreibenden: Heinrich Häuser, August Merkelbach, Phil. Steuerwald, drei Schlosser, Heinrich Mack und Karl Ruprecht, zwei Schmiede, in sauber gearbeiteten Exemplaren vorgeführt, während Mechaniker Wickenhäuser eine ganze elektrische Installation und vorzügliche Nähmaschinen von hervorragender Schönheit und Güte dem Beschauer präsentirt.

Von Metallwaaren hat Karl Fischer eine reichhaltige Kollektion von Haushaltungsgegenständen, die bekannte Emaillewaarenfabrik von Gumbel u. Cie. eine solche von Haushaltungs- und Kochgeschirren, Kupferschmied Hoffmann solide und tüchtige Arbeiten in verschiedenen Größen und kleineren Kupferstücken ausgestellt.

Erwähnenwerth sind noch die Messerschmiedwaaren von Karl Ruh und die sehr gediegene Ausstellung von Uhren und verfilberten Waaren von Uhrmacher Schmid.

Aber auch für den Gaumen ist in höchst verlockender Weise gesorgt, Konditor Bassaller hat eine prächtige Ausstellung seiner Erzeugnisse und dabei eine gelungene Nachbildung des Sinsheimer „Stiftes“ in größerem Maßstab.

Die Fleischwaaren des Metzgers Stiefelböcker verdienen alles Lob, ebenso hat Wäcker Wagner Proben seiner Kunstfertigkeit in Gestalt von Niesenbrezeln und ähnlichen guten Dingen abgelegt.

Sattlerwaaren und Polstermöbel sind recht schön durch zwei Sattler Gmelin vertreten.

Der 2. Vorstand, Schneidermeister Rudh, bringt elegante und einfache Anzüge, und was das Schreinerhandwerk anbelangt, so sind in verschiedenen Wohnzimmern, Schlafzimmern und Kücheneinrichtungen sehr gediegene Proben der Geschicklichkeit der betr. Handwerksmeister, die zu fünf und zwar August und Karl Schopp, Joh. Feich, Chr. Lehner und R. Wirth ausgestellt haben, vertreten.

Wir möchten den Besuch der Ausstellung allgemein, namentlich aber auch den nichtvertreten gewesenen größeren Gewerbevereinen wie Heidelberg und Mannheim dringend empfehlen. Sie zeigt, wie auch in unsern kleineren Städten der Gewerbebesitz schöne Mäthen zeitigt. Die Ausstellung geschieht der Stadt Sinsheim und ganz besonders den Veranstaltern zur größten Ehre.

Wir wünschen, daß das um das Zustandekommen der Ausstellung so verdiente Komitee sich entschließt, die Ausstellung bis zum Schluß, der am 1. September stattfinden soll, alltäglich dem Publikum offen zu halten.

Wie wir erfahren, waren am gestrigen Eröffnungstage bis zum Abend über 400 Eintrittskarten ausgegeben. Möge der Erfolg die so bescheidenen Erwartungen der Aussteller in demselben Maße übertreffen, wie unsere Erwartungen übertraffen worden sind. Den Freunden in Sinsheim noch ein herzliches „Glück auf“.

Badische Chronik.

† Spök (N. Karlsruhe), 5. August. Die Getreideernte ist in unserer Gegend beendet. Der Stand der Feldfrüchte ist im günstigen, namentlich der des Tabaks.

• Mannheim, 5. Aug. Am Samstag Nachmittag ist im Rhein bei einer Uebung in der Militärschwimmanstalt der Grenadier Rößch der 4. Kompanie des hiesigen Grenadier-Regiments, gebürtig von Mannheim, ertrunken. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

• Heidelberg, 5. August. Mehr als in anderen größeren Städten ist hier die Frage nach kleineren billigen Wohnungen eine allgemein brennende. Es ist für den mittleren und kleinen Mann, wenn er nicht besonderes Glück hat, kaum

mehr möglich, eine anständige preiswürdige Wohnung von 2 oder 3 Zimmern zu erlangen, wenn er nicht eine weit über seine Kräfte hinaus gehende Miete erlegen will. Unter 500 M. jährlich ist es hier fast nicht mehr möglich, eine passende Wohnung mit 3 Zimmern zu erhalten. Preisforderungen für eine solche Wohnung bis zu 700 M. und für Wohnungen mit 2 Zimmern bis 400 M. sind nicht selten. Dabei muß sich ein Mieter noch sein häuslich fügen, wenn er die Wohnung behalten will. Aus dem öfteren Wechsel der Mieter wird von gewissen Vermietern noch ein Geschäft gemacht: erstens durch jedesmaliges Anziehen der Miethschraube und zweitens bei der Wiederherstellung der Wohnräume. Sieht man sich einmal die billigen zum Angebot kommenden Wohnungen an, so sind es meist feuchte, licht- und luftentbehrende, von Ungeziefertropfende Winkelstücken. Seitens der Stadt werden nun zwar Arbeiterwohnungen zum Theil erstellt, zum Theil begünstigt; auch die Reichspostverwaltung soll, wie verlautet, Wohnungen für Beamte an solchen Orten bauen wollen, wo die Miethzinsen höher sind als das Wohnungsgeld, was hier zutrifft — ein Theil der höheren Beamten besitzt schöne Wohnungen im Miethwerth von 1500 bis 2000 M., wofür lediglich das Wohnungsgeld mit 650 M. zurückfällt —, für die große Zahl der mittleren und kleineren Beamten ist aber kein Holzweg gewachsen. Es würde sich z. B. für die Eisenbahnverwaltung gewiß sehr gut verlohnen, dem Miethstand in so weit abzuhelfen, daß sie ihren mittleren und kleineren Beamten — nicht nur den Bahndirektoren — Wohnungen baut, zumal die Leute eben hierher verlegt und gezwungen sind, hier zu wohnen. Ein hiesiges Blatt hat kürzlich zur Abmilderung extrahierlicher Zustände die Gründung eines Wohnungsmiethervereins angeregt, der dem hier bestehenden Hausbesitzerverein entgegen zu stellen wäre. Es soll damit den Wucherern unter den Wohnungsvermietern entgegengetreten bezw. das Interesse der Mieter gewahrt und das theure Pfaster Heidelbergs in einen billigeren Ruf gebracht werden.

• Heidelberg, 5. Aug. Die hiesige Ortskrankenkasse beschäftigt sich z. Bt. mit dem Plan der Errichtung einer hygienischen Station. In ihrer nächsten Generalversammlung will sie darüber beschließen. Solche kurze Mittheilungen werden heute kaum noch beachtet und doch werfen sie ein helles Licht auf den Fortschritt, den Deutschland in Bezug auf die Gesundheitspflege durch die Einführung der sozialpolitischen Versicherungsgeetze gemacht hat. Die Gesundheit des Einzelnen ist dadurch zu einem Werthobjekt, zu einem in Zahlen abzuschätzenden Werthobjekt für die Kranken-, Unfall- u. f. w. Kassen geworden und wird dementsprechend heute viel genauer beobachtet und viel rationeller gepflegt, als damals, wo sie noch das oft leichtsinnig mißachtete Privatgut der Einzelnen war. Es eröffnen sich hiermit weite Prospektionen auf die Hebung der Volksgesundheit und der Volkskraft. Von der sorgfamen Heilung der Krankheit wird man zur Vorbeugung kommen und schließlich wird eine naturgemäße Lebensweise als Gebot der Bürgerpflicht erscheinen. Dann aber wird Deutschland wahrhaft groß sein.

• Heidelberg, 5. Aug. Seit gestern findet dahier die diesjährige Versammlung der Internationalen Ophthalmologischen Gesellschaft statt, deren Kongresse schon seit einer Reihe von Jahren in unserer Stadt abgehalten werden. Es haben sich hierzu eine ansehnliche Anzahl Augenärzte eingefunden. Gestern fand eine Vorstimmung im Grand-Hotel statt; die Hauptversammlung wird heute in der Aula der Universität abgehalten.

• Wachen, 4. Aug. Das 50jährige Jubeljahr der hiesigen höheren Bürgerschule verlief bisher in der schönsten Weise. Das ehrwürdige Schulgebäude prangt schon seit Freitag in prächtigem Festtagsgewande, geschmückt mit Fahnen und Guirlanden. In großer Anzahl brachten uns die Abendzüge die erwarteten Festgäste, zum Theil aus weiter Ferne, worunter fast sämtliche Lehrer, die seit 10 Jahren hier an der Anstalt gewirkt haben. Das war ein freundliches Begrüßen und frohes Wiedersehen von früheren Lehrern und Schülern, denen vielfach die ergrauten Haare lebendig vor Augen führten, daß sie sich lange Zeit nicht mehr gesehen hatten. Das sonst so stille Amtshaus zeigt heute ein frisches freundliches Aussehen; kein Haus ist ohne Flaggenmund. Samstag früh kündigte die Musik das Fest an mit Tagreveille. Um 7,8 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug von Schülern, Festgästen und Vereinen zur Stadtkirche, wo alsbald der feierliche Gottesdienst begann. Herr Dekan Kochels hielt in tiefdurchdachten, bewegten Worten die Festpredigt. Hierauf folgte ein feierliches Revidentamt, welches von G. Beneficiat Reiff unter Assistenz des Herrn Pfarrers Leuler von Göggingen und des Graf. Hauslablans Herrn Zeit von Karlsruhe, sowie des Herrn Kaplans Wittemann von Hardeheim gehalten wurde. Ein mächtiges Te deum, gesungen in freudiger Begeisterung von allen Anwesenden, worunter auch viele Protestanten und Israeliten, krönte den Gottesdienst, der in seiner Schönheit bei Allen tiefen Eindruck machte. Sofort begann alsdann der Schulkast im reichdecorirten Rathhoussaale. Zur großen Freude war inzwischen mit dem Zuge Herr Oberschulrath Dr. Weggoldt und Kreisrath Säger von Tauberbischofsheim angekommen. Das patriotische Festspiel „Durch Sieg zur Einheit“ wurde von den Schülern in frischer, kräftiger und exakter Weise vorgetragen. Besonders fanden Beifall die schönen vierstimmigen Gesänge und ein Duett mit den reinen Knabenstimmen. Den Schluß bildete eine herrliche Rede des Vorstandes, Herrn Professor Schnorrenberger. Mit Musik zog man alsdann zum Denkmal des großen Wohlthäters der Bürgerschule, des Herrn Dr. Burghardt von Pest, eines Wächener Kindes, woselbst seitens der Schüler ein Vorbertraug mit entsprechenden Worten niedergelegt wurde. Das Festmahl fand im „Pring Karl“ mit über 80 Gedecken statt; verschiedene Toaste wärzten und hoben die Feststimmung. Oberamtmann Wild begrüßte die Anwesenden, Herr Dr. Weggoldt sprach Namens des Oberschulrathes, worauf Bürgermeister Riefer von hier den Erscheinenden den Dank der Stadt aussprach. Professor Schnorrenberger sprach als Vorstand der Anstalt und Beamtenspraktikant Müller von Oberkirch im Namen der früheren Schüler. (R. M. W.)

recifte
081.20.17
Art
bei
urr,
25.
ger Aus-
saff.
ren-
b vor-
ung
- und
, zu
ellen
bestelle-
ungen
oben
der
815*
le,
74.
feuer- und
bräute
n Patents-
uncopir-
tel, aner-
sicherstes
st. liefert
er Arbeit,
bei 11M.
nt 1 5085
neue,
- an
ng,
430
se.
el an ge-
ich für
amen-
Stiefel,
aller Art
n Preise.
Anfang
Silber,
bitte die
urch eine
sehen zu
5846.63
ad,
18.
wein
wein
den per
s Haus
149.20.17
nn,
5.
er
ang-
stiel
ürte
*
570
der
ten.

1870/71. Es ist ein wirkliches Prachtstück lithographischer Kunst, das sich uns hier präsentirt. Dasselbe hat die Form einer Tafel zu 59/73 Cent., auf welcher in großem Farben- und in imposanter Monumentalschrift die Schlachten- und Siegesnamen des 1870/71er Krieges in streng geschichtlicher Ordnung eingetragen sind, womit der Verlauf des gewaltigen Krieges so anschaulich und übersichtlich dargestellt gebracht ist. Ueberragt von dem in frappanter Naturtreue sich präsentirenden Eisernen Kreuz und umrahmt von Eichenlaub finden wir da alle die geschichtlichen Orte und Namen, die bei den großen Thaten des 1870/71er Krieges eine Rolle spielten, gleichsam wie auf einem vielfarbigem Teppich vor unser staunendes Auge hingelagert. Dinst erdlichen wir, befehligt von dem mächtigen deutschen Adler, die imposante Idealgestalt der Mutter Germania, umgeben von den Emblemen des Krieges und des Friedens, den Siegeskranz emporhaltend und auf den Schild mit der Inschrift wissend: „Lieb Vaterland, launst ruhig sein!“ Kein anderer Krieg hat sich in solch eng gedrängtem Zeitraum abgespielt, wie derjenige von 1870—71 und deshalb kann auch kein anderer so anschaulich dargestellt werden. Keine andere bildliche Wiedergabe des weltgeschichtlichen Riesentampfes, der sich im donnernden Sang einer Welt- und Geschichtstragödie erhebend und zermalmend zugleich vollzog, vermag den Betrachter so mächtig zu ergreifen, wie die vorliegende. Das Prachtwerk eignet sich vorzüglich als Zimmergeschmück für jede Familie und für jeden Einzelnen, hauptsächlich aber ist es geeignet, einem wirklichen Bedürfnis in öffentlichen Lokalen aller Art abzuhelfen. Der Preis von 4 M. ist angezogen bei prachtvoller Ausführung des Bildes als ein sehr niedriger zu bezeichnen.

Kriegskalender 1870/71. Unter allen Erzeugnissen der Bitteratur und Kunst, die bisher zum Andenken an die große weltgeschichtliche Zeit vor 25 Jahren und zur Verherrlichung derselben erschienen sind, dürfte, was Originalität, Anschaulichkeit, geschichtliche Zuverlässigkeit und geradezu bestechend geschmackvolle Ausführung betrifft, kein einziges als gleichwerthig an die Seite gestellt werden dem im Verlag von P. Rasch in Bruchsal soeben erschienenen Kriegskalender

Singen (N. Postzeitung), 5. Aug. In der Nacht von gestern auf heute brannte das Wohnhaus nebst der daran gebauten Scheuer des Nikolaus Lindemann, sowie eine weitere Scheuer des Gottlieb Karst vollständig nieder. Das ganze Inventar, sowie die bereits eingebrachten Feldfrüchte wurden ein Raub der Flammen. Einem mit Böschern u. d. gl. beschäftigten Mann wurde von einem herabstürzenden Balken ein Fuß abgeschlagen, mehrere Personen wurden verletzt. Entstehungsurache ist unbekannt. (H. A.)

Kastell, 5. Aug. Auf Anregung des Hrn. Bürgermeisters Dr. Weiß von Eberbach ist beabsichtigt, die über 4000 Einwohner zählenden Städte unseres Landes, sowie die der Städteordnung nicht unterstehenden Amts-Städte zu einem ähnlichen Verband zum Zwecke der Vertretung und Vertretung gemeinsamer Interessen und Angelegenheiten zusammenzuschließen, wie er unter den Städten der Städteordnung bereits besteht. Vertreter der Eingangs erwähnten Städte werden lt. „N. W.“ morgen dahier zur Konstituierung des Verbandes sich einfänden.

Schaffstadt, 5. Aug. Hier kam ein eigentümlicher, aber sehr trauriger Unglücksfall vor. Der dortige 54 Jahre alte, verheiratete Landwirt S. Finkler war auf die Wiesen gegangen, um das Futter zu beschauen, wobei er ein Pfeife angezündet hatte. Durch einen Windstoß wurden Funken aus der letzteren auf die Kleidung des F. getrieben, welche alsbald, ohne daß derselbe dies gleich merkte, Feuer fing. Durch den Wind angefacht, griff das Feuer so schnell um sich, daß der Unglückliche, welcher sich, um das Feuer zu dämpfen, am Boden wälzte, bis auf dessen Hüften Leute herbeieilten, schon am ganzen Oberkörper derart verbrannt war, daß er sogleich in die chir. Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte, wo er seinen Leiden erliegen ist. (Berg. Z.)

Lörrach, 5. Aug. Zur Feier ihres 20jährigen Geburtsstages hatte die Stadtmusik Lörrach auf gestern ein großes Musikfest veranstaltet. Elf Musikvereine nahmen teil. Als Preisrichter fungierten die Herren Musikleiter Berni-Labr, Michl-Offenburg, G. v. Badenweiler. Herr Michl führte im Namen seiner Kollegen aus, das Preisgericht habe zur Aufgabe bei der Beurteilung der einzelnen Leistungen sich für jeden Vortrag mehrere Fragen gestellt. Es seien in Betracht gezogen worden: Charakter und Wohl des Stückes, Harmonie und Reinheit, Rhythmus, Auffassung und der gesamte Eindruck. Als Prädikate waren fünf Grade genannt worden, 1 bedeutete die beste, 5 die schlechteste Leistung. Bei diesem Schätzungs-system erlangten den 1. Preis (einen prächtigen, silbervergoldeten Pokal) Feuerwehrmusik Zell (19 Punkte); 2. Preis (silbervergoldeter Pokal) Harmoniemusik Schopfheim (34 Punkte); 3. Preis Waldshut (37 Punkte); 4. Preis Säckingen (39 Punkte); 5. Preis Zwingen (41 Punkte); 6. Preis Steinen (42 Punkte); 7. Preis Höllstein (48 Punkte); 8. Preis Kollnau (49 Punkte). Die Preise der letzten sechs Vereine bestanden in Vorbeertränzen. Einen Vorbeertranz erhielt auch der Schweizerische Musikverein Nieshen, der um Beurteilung seines Könnens gebeten hatte. Er hatte nur 33 Punkte erhalten und somit die zweitbeste Leistung erzielt.

Radolfzell, 5. Aug. In dem Bahnbau Schaffingen-Ueberlingen hatte die hiesige Stadtbehörde bekanntlich im Jahre 1893 den Betrag von 15,000 Mark genehmigt und daran die Bedingung geknüpft, daß die Linie von hier aus betrieben, das Zugpersonal hier stationiert und der Strecke der Name Radolfzell-Ueberlingen beigelegt werde. Nachdem von diesen Punkten vorerst nur letzterer erfüllt werden konnte, so glaubte der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 23. Juli, entgegen dem Vorschlage des Stadtrathes, die Auszahlung der Summe nicht bewilligen zu sollen und stimmte mit 22 von 40 abgegebenen Stimmen über die Frage mit „Nein“ ab. In der Sitzung am letzten Samstag, bei der Herr Geh. Regierungsrath Jung auf Wunsch der großh. Regierung die Leitung der Verathung übernommen hatte, stand nun der gleiche Punkt nochmals auf der Tagesordnung. Anwesend waren 30 Mitglieder. Herr Jung eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß er den Beschluß der Sitzung vom 23. Juli dem Ministerium des Auswärtigen unterbreitet und die ablehnende Haltung des Ausschusses begründet habe, worauf ein Schreiben eingelaufen sei, demzufolge jetzt die Sachlage eine wesentlich andere geworden sei. Da nun kein Zweifel mehr bestehe, daß man den Wünschen der Stadt mit dem größten Wohlwollen entgegenkommen werde, sobald die Linie fortgesetzt und dadurch eine zweite Zugausrichtung möglich falle, wodurch Stationen eine Kopfstation zu Stodach und eine Durchgangstation für Radolfzell werde; auch werde das Zugpersonal in Radolfzell stationiert werden. In der Abstimmung ergaben sich 29 Ja und 1 Nein und werden nun die 15,000 M., die schon längst bereit liegen und deren Verabfolgung auf die Höhe der Umlage keinerlei Einfluß hat, da das Geld Sparassessorenüberschüssen entnommen und bei Nichtauszahlung dem Reservefond zugewiesen werden müßte, an die großh. Generaldirektion abgeliefert. (Ritz. Btg.)

Singen (N. Konstanz), 5. Aug. Auf der berühmten historischen Festungsrinne Hohentwiel wurde gestern das angekündigte sozialdemokratische Volksfest abgehalten, das trotz ziemlich unglücklicher Witterung von ca. 3000 Genossen aus Baden, Württemberg und der Schweiz besucht war. Auch Angehörige anderer Parteien waren zahlreich anwesend. Auf dem Bahnhof Singen war ein starkes badisches Polizeiaufgebot, mit dem Konstanger Oberamtmann an der Spitze, vorhanden, auf dem Hohentwiel ein württembergisches Polizeiaufgebot, doch war diese Polizeimacht unnötig. Das Fest verlief ruhig. Den Mittelpunkt bildete die Festrede Debels, der an der Hand der tausendjährigen Geschichte des Hohentwiel die wichtigsten Wendepunkte in unserer Kulturgeschichte seinen Zuhörern vor Augen führte und selbstverständlich darauf hinarbeitete, daß nur durch eine vollständige Umgestaltung der ganzen Gesellschaftsordnung, die Gesellschaft von dem gegenwärtig auf ihr lastenden Joch, vom allmächtigen Kapitalismus befreit werden könne. Die Bauern des Höhgaues, auf die das Fest zum Theil berechnet war, waren der Veranstaltung ferngeblieben. (H. Z.)

Ueberlingen, 5. Aug. Vorgestern Mittag kurz vor

1 Uhr traf auf hiesigem Bahnhof der erste Eisenbahnzug von Stahringen aus ein. Die Lokomotive war bekränzt und mit Fähnchen geschmückt. Ein zahlreiches Publikum erwartete den Zug.

Verbandstag deutscher Perrückenmacher und Friseur.

I. Karlsruhe, 6. August.
Der badische Kriegertag mit seinen unzähligen Erinnerungen an eine große Zeit ist vorüber und die Aufmerksamkeit des aktuellen Reporters wendet sich wieder andern Tagesfragen zu. Und da heutzutage die wirtschaftlichen Fragen im Mittelpunkt aller politischen Erörterungen stehen, so nehmen wir hiermit gerne Gelegenheit, uns mit dem vom 5. bis 8. August d. J. hier in Karlsruhe stattfindenden Verbandstag deutscher Perrückenmacher und Friseur zu beschäftigen.

Als die Herren Verschönerungskünstler sind unsere Gäste. Ob das wohl auf unser Portemonnaie oder gar auf die Verschönerung unseres äußeren Menschen einen Einfluß haben wird? Oder ob wir wohl jetzt in Folge dieser Verschönerung eine plötzliche Zudeckung all dieser so ominösen Kahlköpfe mit dem unausbleiblichen Vorwurf über zu sehr amüsierte Jugend erleben werden?

Doch zur Sache. Wir haben einmal dieses in den Mittelpunkt treten der wirtschaftlichen Fragen; wir haben einmal eine rastlos arbeitende Gesehgebung auf dem Gebiete der Gewerbepolitik (wir erinnern nur an alle die Gesehe über Alters- und Invaliditätsversicherung, Unfallversicherung, Sonntagsruhe, die in ihren Kosten und Folgen tief einschneidende Aenderungen für die betheiligten Gewerbe gebracht haben) und gerade der nächsten Session des Reichstages ist es vorbehalten, sich mit den langjährigen Forderungen des schon korporierten Handwerkes zu beschäftigen, und es diese bis jetzt fakultative Organisation zu einer obligatorischen zu gestalten. Es ist ganz logisch, wenn sich die Interessenten, hier also die Perrückenmacher und Friseur, damit eifrig beschäftigen, der Sache die beste Seite abzugewinnen.

Um nun auf unser Referat zurückzukommen, so trafen im Laufe des gestrigen Tages und Abends die gewählten Delegirten der verschiedenen Verbandsinnungen, meistens provinzielle Unterverbände, hier ein, wurden jeweils im Verbandsstags-Hotel, Victoria, von der Gastgeberinnung, der Perrückenmacher- und Friseurinnung mit der Kreise Karlsruhe und Baden durch deren Vorsitzenden, Herrn H. Delpy hier begrüßt und sodann zur Erholung nach den Reisetrapazen (die Meisten kamen aus weiter Ferne) in unseren Momentan in schönster Vegetation prangenden Stadtpark geführt.

Bei dem um 8 Uhr Abends folgenden Bankett begrüßte Delpy Karlsruhe die erschienenen Herren vom Zentralvorstande sowie die Herren Delegirten auf das Herzlichste und brachte ein Hoch auf den Perrückenmacherverband aus. Der Verbandsvorsitzende, Herr Hugo Baumgarten, feierte die anwesenden Damen und den Obermeister der Berliner Innung, Herr Regel, die Abwesenden, nämlich die zu Hause gebliebenen Frauen der Delegirten. Eine Festzeitung, welche in humorvoller Form Skizzen aus dem Verbands- und Geschäftsleben brachte und von Herrn Otto Puder, Hoftheater-Friseur hier redigirt worden war, trug viel zur Erheiterung bei und so schloß bei Musik und Tanz für die Damenwelt der erste Tag.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Aug.
Sofbericht. S. K. H. der Großherzog nahm Samstag Nachmittag die Vorträge des Geheimraths Eisenlohr, Präsidenten des großh. Ministeriums des Inneren, und des Geheimraths von Regener entgegen. Abends um 8 Uhr begab sich S. K. Hoheit nach der Festhalle, wo höchstpersönlich der von Karlsruhe Vereinen des Militärvereinsverbandes veranstalteten geselligen Vereinigung mit Musikvorträgen und Aufführung eines Festspiels anwohnten. Sonntag Früh empfing S. K. Hoheit den Geheimrath Dr. Tenner, welchem höchstpersönlich bei Anlaß des Ablaufs der 25jährigen Dienstzeit als Leiborgat das Großkreuz des bayerischen Ordens überreicht. Hierauf fand Besuch des Gottesdienstes in der Schloßkirche statt. Darnach empfing Sr. Kgl. Hoheit den Legationsrath von Babo, den Oberhosprediger Helbing, den Generalleutnant von Berger und den Staatsminister Roff zu längerem Vortrage. Nachmittags 3 Uhr wohnte S. K. Hoheit dem Vorbeimarsch der Vereine des Militärvereinsverbandes vor dem großh. Schloße an. In der Umgebung S. K. Hoheit befanden sich die Generale und Offizierkorps der Garnison und viele frühere Offiziere, unter ihnen auch der hochbetagte General der Infanterie z. D. v. Glämer. In den oberen Räumen des Schloßes hatten sich die anwesenden Mitglieder des Staatsministeriums und die Mitglieder des Hoftheaters und andere Geladene eingefunden. Der Vorbeimarsch dauerte anderthalb Stunden. Nach Beendigung desselben fuhr S. K. Hoheit der Großherzog nach der Festhalle, woselbst der Festakt des Kriegertages des Militärvereinsverbandes stattfand. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Militärvereinsverbandes, General der Infanterie z. D. Freiherrn Röder v. Diersburg, und der von dem Major a. D. Regierungsrath Kopp gehaltenen Rede ergriff S. K. Hoheit das Wort zu einer längeren, mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede an die Versammlung. Darnach beehrte höchstpersönlich noch zahlreiche Vereinsvorstände und Veteranen mit Ansprachen und kehrte nach 7 Uhr in das großh. Schloß zurück. S. K. H. der Großherzog war leider verhindert, zu den Festlichkeiten des badischen Kriegertages zu erscheinen, da höchstpersönlich zur Weisungsfeier für die verstorbene Großmutter der Großherzogin in Dessau anwesend ist. S. K. H. Prinz Wilhelm hatte in Folge eines Leidens am Fuß seine Absicht, zum Kriegertag zu kommen, aufgeben müssen; dagegen nahm

S. K. H. der Prinz Karl an den Festlichkeiten in Begleitung S. K. H. des Großherzogs sowohl am Samstag Abend, wie am Sonntag beim Vorbeimarsch und dem Festakt Theil.

Unser Großherzog wird sich, wie verlautet, im September zu den Kaisermandatieren nach Stettin begeben.

Vom Kriegertag. Die Zahl der am Kriegertag letzten Sonntag theilgenommenen alten Soldaten wird auf 20,000 geschätzt, also bedeutend mehr, als angemeldet waren. Der Festzug soll nach der Berechnung des Festkomitees nahezu 5 Kilometer Ausdehnung gehabt haben, eine Strecke, die man sich dadurch vorstellen kann, wenn man als deren Anfangspunkt das Mühlburger Thor und als Endpunkt den Bahnhof übergang in Durlach annimmt. Keine leichte Aufgabe war es, diese Truppenmasse zu leiten, und wenn es gelungen ist, so kann man nur den Führern die vollste Anerkennung zollen. — Der Verein ehemaliger 110er (Kaisergrenadiere), der am Sonntag nach dem Festakt die ehemaligen Regimentskameraden zu einer geselligen Unterhaltung im Saale „zum Pfälzer“ vereinigte, fand bei dieser Gelegenheit an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm ab: „Die unglücklich der Feier fünfundsiebenzigjähriger Wiederkehrerfolgtener Siege zum badischen Landeskriegertag hier zahlreiche versammelten Angehörigen des Regiments 110 bringen Eure Majestät, als Allerhöchstherrn Regimentschef, ehrfurchtsvolle Guldigung dar, mit dem Ausdruck unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Der Vorstand des Vereins ehemaliger Kaisergrenadiere in Karlsruhe: Damm.“ Aus Helgoland erfolgte hierauf folgende telegraphische Antwort: „S. M. der Kaiser und König haben Allerhöchst sich sehr über den patriotischen Gruß alter Kaisergrenadiere gefreut und lassen herzlich dafür danken. v. Pleßsen, Generaladjutant.“ Bemerklich sei noch, daß Begrüßungstelegramme vom Offizierkorps des Regiments, vom Generalmajor v. Wolf und ein freundliches Schreiben vom Obersten a. D. Peterneil, eingingen.

Der Fernsprechverkehr mit Baden-Baden

eröffnet. **Rheinthalbahn.** Letzten Sonntag waren es 25 Jahre, daß die Rheinthalbahn Karlsruhe-Mannheim dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde.

Unfall. Gestern Nachmittag waren 3 Maurer, Italiener, in dem Neubau der Dragonerkaserne mit Gerüsten beschäftigt, wobei alle drei durch Abknappen einer Diele etwa 5 Meter hoch herunter gefallen sind. Der 25 Jahre alte Theodor Marco wurde schwer verletzt und mittelst einer Diele in das Diaconissenhaus verbracht, während der 24 Jahre alte Luciani Valentin mit einer leichten Kopfwunde und der 18 Jahre alte de Arco Antonio mit einer Hautabschürfung am rechten Schenkel davon kamen. Beide konnten ihre Arbeit sofort wieder aufnehmen.

Sachbeschädigung. In der Nacht vom 13. auf 14. vor. Mts. wurden in dem Ankleideraum des Volksbades hinter dem Bantenberg zwei Kleiderrechen und das Schloß, mit dem der Rettungsnachschlüssel angehängt war, losgerissen und dadurch der Stadtgemeinde ein Schaden verursacht.

Ein Logischwandler. Ein Anstreicher, der hier getrennt von seiner Frau lebt, hat sich am 15. Mai ds. Jrs. bei einer Frau in der Zähringerstraße einlogirt und das Fräulein dort genommen unter der falschen Vorpiegelung, seine Kleider träfen mit jedem Tag ein und er habe bei einer Stelle Geld zu gut, welches auch mit jedem Tag ausbezahlt werde. Auf diese Weise hat er verstanden, zwei Monate lang sich Kredit zu verschaffen. Am 15. Juli hat er heimlich das Logis verlassen mit einer Kasse und Logischschuld von 36 M. und hat der Frau den Handschloß im Werthe von 1 M. mitgenommen. Am 17. Juli hat sich derselbe bei einer Frau in der Bannstraße einlogirt unter den gleichen Vorpiegelungen, als aber die Frau erfahren hatte, was sie für einen Logisbesitzer bekommen, verlangte sie am 26. Juli Vorauszahlung, die er ihr auch bis Abends versprach. Inzwischen verließ er das Logis am gleichen Tage heimlich mit einer Kasse und Logischschuld von 6 M. und hat auch hier noch den Handschloß und die Thür-Schlüssel im Werthe von Mf. 1.50 mitgenommen. Seitdem ist der Mann von hier verschwunden.

Diebstähle. Einem zugereisten Bäckerburschen aus Oberweier wurden in einer Herberge in der östlichen Kaiserstraße eine silberne Remontoiruhr mit Kette aus einem fremdenzimmer entwendet, vermutlich von einem Zimmerkollegen. In der Nacht vom 24. auf 25. Juli ds. Jrs. wurde eine Parthie in der Hartstraße gewaltsam geöffnet, daraus aber nur einem Maurer von Daglanden ein Badsteinhammer entwendet.

Entwendung. Einem in der Hildastraße wohnenden Schreinergehilfen wurde während der Arbeit in einem Neubau in der Gartenstraße eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 10 M. entwendet.

Verloren. Eine Frau in der Ritterstraße hat am 28. v. M., als sie über den Festplatz ging, eine goldene Damenuhr mit goldener Kette im Gesamtwert von 65 M. verloren.

Verhaftet wurde eine Kellnerin von hier, die von großh. Amtsanwaltschaft wegen einem in Raffalt verübten Diebstahls verfolgt wurde, und ein Schlossergeselle aus Daglanden, welcher von großh. Amtsanwaltschaft hier wegen Betrugs verfolgt wurde.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 3. Aug. Sitzung der Ferien-Strafkammer II.

Die Anklage gegen Martin Stoll aus Untergrombach wegen Bedrohung gelangte nicht zur Verhandlung.

Von der Anklage wegen unerlaubter Auspfehlung wurde der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Gustav Muggnug aus Grödingen freigesprochen.

Das Schöffengericht Ornsbach hatte in seiner Sitzung vom 27. Juni den 30 Jahre alten Fabrikarbeiter Ludwig Lang aus Ornsbach wegen Bedrohung, Widerstands und Verleumdung zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. Lang legte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.